

DIALOG

Ausgabe 13 | Mai 2024



Jahreslosung 2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1.Korinther 16,14),
interpretiert von der Kreativwerkstatt „SchönlrreSchön“ im Ramper Werk



Diakonie 
Westmecklenburg-Schwerin

Seite 5: Leitsätze

Seite 6: Wegzehrung

Seite 8: Geschichte der Gründungsunternehmen

Seite 16: Aus dem Unternehmensverbund

Seite 20: „Dein Beruf Mensch!“

Seite 26: Bereiche und Einrichtungen



Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH hat sich erfolgreich als Familienfreundliches Unternehmen zertifiziert.

Impressum

Herausgeber: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH
V.i.S.d.P.: Theologischer Geschäftsführer Stiftspropst Dr. Ulf Harder
OT Rampe | Retgendorfer Straße 4 | 19067 Leezen | Telefon: 03866 67-0
E-Mail: kontakt@diakonie-wmsn.de | Website: www.diakonie-wmsn.de

Redaktion: An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Ulf Harder, Thomas Tweer, Andrea Stobbe und Vertreter*innen der Einrichtungen im Unternehmensverbund. Chefredaktion: Anna Karsten M.A.

Bildmaterial: Soweit nicht anders benannt: Diakonie Westmecklenburg Schwerin gGmbH, zum Teil aus dem Archiv. Titel: Jahreslosung 2024, interpretiert von der Kreativwerkstatt „SchönIrreSchön“ im Ramper Werk.



Druck: HAHN Media + Druck GmbH, Rostock-Elmenhorst

Die Unternehmenszeitschrift **DiaLOG** erscheint jährlich mit vier Ausgaben: im März, zum UFERFEST im Mai, im September und im Dezember. Einer Empfehlung der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e. V. folgend, findet das „Gender-Sternchen (*)“ Anwendung.

Jede Spende hilft – vielen Dank, wenn Sie uns unterstützen:
Bankverbindung: IBAN DE75 5206 0410 0007 3100 30 BIC: GENODEF1EK1



Inhaltsverzeichnis

Seite 04:	Editorial
Seite 06:	Wegzehrung
Seite 08:	Geschichte der Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH
Seite 12:	Geschichte des Stift Bethlehem
Seite 16	Aus dem Unternehmensverbund
Seite 24:	Nachhaltigkeit im Unternehmensverbund
Seite 28:	„Groß werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
Seite 46:	„Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
Seite 54:	„Soziale Teilhabe“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
Seite 64:	„Teilhabe an Arbeit“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
Seite 72:	„Alt werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
Seite 80:	Paramenten- und Textilwerkstatt mit Oblatenbäckerei des Stift Bethlehem
Seite 84:	Mitarbeitervertretung
Seite 85:	Werkstattrat
Seite 85:	Anzeigen



Editorial

Sehr geehrte,
liebe Leser*innen der Unternehmenszeitschrift **DIALOG**,

diese Mai-Ausgabe erscheint zum UFERFEST, das nach einer Coronapause erstmals wieder stattfindet. Viele von Ihnen werden sich vielleicht noch an diese schöne Tradition des Diakoniewerks Neues Ufer erinnern. Gemeinsam mit dem Stift Bethlehem soll sie nun aufgegriffen und mit neuen Impulsen zu einem Diakoniefest für Mitarbeitende im Unternehmensverbund der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und für die herzlich willkommene Öffentlichkeit werden.

Teams aus knapp 60 Einrichtungen laden ein zu einem fröhlichen Nachmittag mit der ganzen Familie. Sie haben ein wunderbares Bühnenprogramm mit Darbietungen aus den Einrichtungen und regionalen Künstlern vorbereitet und auf der Festwiese warten Spiel, Spaß und kulinarische Genüsse auf Groß, Klein, Jung und Alt. Mitarbeitende betreuen Aktivitäten und Standangebote - andere halten ihren Kolleg*innen mit ihrem Dienst den Rücken frei und wieder andere wirken im Hintergrund bei der Organisation, bei Auf- und Abbau und vielem mehr. Sie alle wollen dazu beitragen, dass sich Besucher*innen beim UFERFEST wohlfühlen und ihren Aufenthalt genießen können.

Auch im Unternehmensverbund gibt es in der Ladeshauptstadt Schwerin und den umliegenden Landkreisen Angebote für die ganze Familie: In Einrichtungen der Kindertagesförderung können Kindergarten- und Hortkinder „Groß werden“, sich entfalten und in Gemeinschaft mit anderen die Welt entdecken. Schulkinder und Erwachsene in Ausbildung und Umschulung können in Schulen mit unterschiedlichen konzeptionellen Ausrichtungen „Aktiv lernen“. Stationäre Pflegeeinrichtungen, Häuser des Betreuten Wohnens und eine altersgerechte Wohnanlage stehen für ein würdevolles „Alt werden“ und in den Bereichen „Soziale Teilhabe“ und „Teilhabe an Arbeit“ können sich Menschen mit Behinderung und psychosozialen Erkrankungen für das Leben und Arbeiten mit Assistenz entscheiden.

Alle Informationen zu diesen Einrichtungen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Den herzlichen Umgang und das wertschätzende Miteinander finden Sie bei den Menschen in diesen Einrichtungen. Sie sind herzlich eingeladen, sie kennenzulernen!

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre

Anna Karsten
Chefredakteurin

Unsere Leitsätze

Leitsatz 1:

Alles was wir tun,
soll den Menschen
helfen. Dies ist unser
christlicher Auftrag.

Leitsatz 2:

Wir wissen, dass jeder
Mensch einzigartig und
unverwechselbar ist.

Leitsatz 3:

Wir begegnen einander
mit Respekt und
können uns aufeinander
verlassen.

Leitsatz 4:

Wir arbeiten sorgfältig
und achten auf
hohe Qualität bei unserer
Arbeit.

Leitsatz 5:

Leben und arbeiten
in unseren Einrichtungen
sollen Spaß
machen.

Leitsatz 6:

Mit unserer Arbeit tragen
wir Verantwortung
für die Zukunft
unserer Welt.

Wegzehrung

Liebe Leserinnen und Leser des DiaLOG,

mit Erscheinen dieser Ausgabe der Unternehmenszeitschrift DiaLOG liegt die Gründung der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gerade einmal drei Jahre zurück. Und wie alles im Leben, so liegt auch die Einschätzung dieser Zeitspanne im Auge des Betrachters. Einige Aspekte möchten wir besonders hervorheben.

Auf gutem Grund

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum!“ (Psalm 31,9) Ein altes Psalmwort erzählt im Rückblick auf bewegte und herausfordernde Zeiten von einer schützenden und haltenden Nähe Gottes, „... mein Fels, meine Burg...“ (Vers 4). Der Beter beschreibt Gottes Nähe als Wegweisung in einen Möglichkeitsraum, der Freiheit und Entwicklungsperspektiven öffnet. „Der weite Raum“ mag in seiner Möglichkeitsfülle fordernd sein, doch gewiss auch verheißungsvoll. An dieses sprachliche Bild und die Glaubenserfahrung wollen wir anknüpfen. Die Gründung des Stift Bethlehem 1851 war ein Wunder und ein mutiger Aufbruch zugleich. Ebenso die Gründung des Diakoniewerks Neues Ufer auf dem ehemaligen Stasi-Gelände in Rampe 1991. Mit der Zusammenführung nahezu aller Arbeitsfelder der beiden Mutterunternehmen in die neue gemeinsame Tochtergesellschaft Diakone Westmecklenburg-Schwerin ergab sich 2021 eine weitere maßgebliche Wegmarke in der Geschichte dieser Unternehmen und wir sehen uns in einem neuen weiten Raum, der gewiss Herausforderung und Verheißung in sich birgt, aber in dem wir auch Gottes Schutz und Halt erwarten wollen.

Drei Jahre mit vielen Begegnungen

Thomas Tweer, Jürgen Stobbe (bis zum Eintritt in den Ruhestand Ende 2022) und ich, Ulf Harder, (ab 2023) haben viele Termine in Einrichtungen wahrnehmen können. Das war uns wichtig, um die Teams und ihre Arbeit mit der ergänzenden Ausrichtung im Unternehmensverbund kennenzulernen. Immer wieder sind uns dabei Menschen begegnet, die ihren diakonischen Dienst auf ganz wunderbare Weise tun: zum Beispiel in Kitas, Schulen, den Pflege- und Wohneinrichtungen, bei den Angeboten für Menschen mit psychischen Erkrankungen, in den Betriebsstätten des Ramper Werks für Menschen mit Behinderung, in der Beratung und vielfältigen weiteren Diensten im Unternehmensverbund.

Drei Jahre wertschätzenden Miteinanders

Für die Mitarbeitenden aus beiden Gründungsunternehmen ist das Arbeiten in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin nun schon vertraut. Wichtig war sicherlich, dass die gewohnten, beständigen Arbeitsstrukturen in den Einrichtungen und Arbeitsbereichen beibehalten wurden. Durch das gegenseitige Kennenlernen der jeweils neuen Kollegen und Kolleginnen, ihrer Erfahrungen und Arbeitsweisen eröffneten sich gleichermaßen für alle neue Perspektiven. Die Phase des gegenseitigen Kennenlernens ist noch lange nicht abgeschlossen, aber diejenigen, die

Nach drei Jahren des gemeinsamen Tuns in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin haben wir unser Logo ergänzt um das Motto:



sich bereits kennen und nun schon miteinander arbeiten, tun dies in sehr wertschätzender Weise. Nach unserer Wahrnehmung hat dieser gute kollegiale Umgang eventuelle anfängliche Bedenken zerstreut.

Drei Jahre mit Hürden, Stimmungen und Reaktionen

Um Synergieeffekte nutzen zu können, haben wir uns unter anderem für die Zusammenführung von IT, Technik oder Buchungssystemen entschieden. Wie nicht anders zu erwarten, gab es dabei mehr als eine Hürde zu nehmen. Das führte verständlicherweise auch zu Unmut bei der organisatorischen Arbeit. Wir freuen uns sehr, dass dies in den jeweiligen Team- und Leiterrunden offen kommuniziert wurde, damit wir an entsprechenden Lösungen arbeiten konnten. Nicht in unserem Einflussbereich lagen die Coronakrise und die Auswirkungen weltpolitischer kriegerischer Auseinandersetzungen. Um deren Folgen meistern zu können, danken wir allen Mitarbeitenden im Unternehmensverbund für ihre Empathie, ihre Umsicht und ihr aufopferungsvolles Engagement! Uns ist bewusst, dass die zurückliegenden Jahre zum Teil sehr kräftezehrend waren und manche Erschöpfung noch nicht wieder vollends regeneriert ist.

Ein Blick in die Zukunft

Die vielen Erfahrungen, die wir in den ersten drei Jahren seit Unternehmensgründung sammeln konnten, stimmen uns zuversichtlich für kommende Herausforderungen. Der diakonische Gedanke prägt unser Tun für Menschen von Groß bis Klein, Jung und Alt. Wir prüfen unsere Angebote an aktuellen Bedarfen und sind offen für Neues. Und wir sind ein guter Arbeitgeber für all diejenigen, die sich für andere engagieren möchten und sich in kollegialen Teams wohlfühlen!

Das drückt sich nun auch aus im Claim, der unser Logo ergänzt. Das „für einander da“ setzt sich hier aus den Farben der verschiedenen größeren Unternehmensfelder zusammen. Die Anordnung der Worte nimmt die Form eines Kreuzes auf und erzählt somit, dass wir in der zwischenmenschlichen Zuwendung und Unterstützung, immer auch etwas von dem erwarten dürfen, was wir „Nähe Gottes“ nennen.

So laden wir Sie auf vielfältige Weise ein, uns kennenzulernen und mit uns gemeinsam auf dem Weg zu sein!!!

Ihr
Stiftspropst Dr. Ulf Harder



Diakoniewerk Neues Ufer

Leben und arbeiten im Diakoniewerk sollen Spaß machen

Die Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH wurde 1991 gegründet als evangelischer Träger sozialer Einrichtungen in der Landeshauptstadt Schwerin und der Region Westmecklenburg. Aufsichtsgremien und Geschäftsführung orientierten sich bei der fachlichen Ausrichtung des Unternehmens am Bedarf von Menschen in verschiedenen Lebenslagen. So entstanden Angebote im Bereich der Kindertagesförderung, der Bildung, der Teilhabe und Angebote für ein Altwerden in Würde. Im Rahmen der unternehmerischen Verantwortung hatte gleichzeitig die Sicherung von guten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen Priorität.

Für die Zukunft stark machen

Mit Blick auf die Zukunft haben sich die Aufsichtsgremien dafür entschieden, im Jahr des 30-jährigen Bestehens des Diakoniewerks ein neues Kapitel aufzuschlagen: Um Kräfte zu bündeln, Synergieeffekte zu nutzen und Diakonie in der Landeshauptstadt Schwerin und in der Region Westmecklenburg zu stärken, gründete das Diakoniewerk mit dem Stift Bethlehem die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH.

Geschichte des Diakoniewerks

Das Diakoniewerk Neues Ufer bringt Traditionen, Kompetenz, Erfahrung und Engagement der hier tätigen Mitarbeitenden ein in das neue Unternehmen.

All das ist eng verbunden mit der Geschichte des Diakoniewerks, die mit der Geschichte des wiedervereinten Deutschlands beginnt: Bis 1989 wurde das Gelände in Rampe von der Zentrale der Staatssicherheit des Bezirks Schwerin genutzt. Nach Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit am 13. Januar 1990 stellte sich auch für den Standort Rampe die Frage der weiteren Nutzung. Mitglieder des Auflösungskomitees, engagierte Bürger der Region, ortsansässige Kirchengemeinden und Menschen, die sich um ihre pflegebedürftigen Angehörigen oder ihre Angehörigen mit Behinderung sorgten, schlugen eine soziale Nutzung des Gebäudekomplexes vor – so sollte ein Zeichen gesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund begannen im Frühjahr 1990 die Verhandlungen über einen Nutzungsvertrag mit dem Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburg e.V.

Im Oktober des gleichen Jahres folgten die Vorbereitungen zur Gründung der Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH.

Gesellschafter wurden die Diakonischen Werke der Evangelisch-Lutherischen Landeskirchen Schleswig-Holstein und Mecklenburg e.V., der Kirchenkreis Wismar sowie die zu diesem Zeitpunkt noch selbstständige Kirchengemeinde Retzendorf.



Die Botschaft: Es geht um Menschen in ihren verschiedenen Lebenslagen

Angebote zur Teilhabe: Auf dem Gelände in Rampe und in den Wohneinrichtungen im damaligen Landkreis Schwerin, die das Diakoniewerk von der öffentlichen Hand übernommen hatte, folgten umfangreiche Instandsetzungs- und Umbauarbeiten. Die Menschen, die hier wohnten, benötigten für ihre Tagesstruktur eine Aufgabe und einen Arbeitsplatz für ein erfülltes Leben. So kam es zur Gründung der Ramper Werkstätten mit Arbeitsangeboten für Menschen mit Behinderung. Nach dem Hauptsitz der Werkstätten in Rampe wurden weitere Betriebsstätten gegründet. In Crivitz entstand eine Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen, in Schwerin arbeiten Menschen mit Behinderungen in der Korbflechterei oder dem Salädchen®. Zum Teilhabebereich gehören heute Wohnangebote, eine Beratungsstelle sowie Tagesstätten und Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Angebote zur Kindertagesförderung: Einige Mitarbeitende der ersten Stunde fanden keinen geeigneten Kindergartenplatz für ihr Kind mit einer Behinderung. Der Not der Stunde folgend beschäftigten sich Pädagogen mit dem Thema und richteten in einem der Gebäude auf dem Gelände in Rampe eine Spielstube ein. Hier betreuten sie Kinder mit und ohne Behinderung ihren Bedürfnissen entsprechend. Aus diesem pädagogischen Ansatz wurde ein Konzept entwickelt, mit dessen Umsetzung der Kindergarten für ALLE als erster integrativer Kindergarten in Mecklenburg-Vorpommern entstand. Es folgten die Pädagogische Frühförderung, der Sprachheilkindergarten, der Kindergarten Matthias Claudius als ältester Kindergarten Schwerins sowie Horte und Kindertagesstätten in der Landeshauptstadt und den umliegenden Landkreisen.

Bildungsangebote: Mit Gründung des Instituts für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF) in Rampe wurde schon 1991 der Grundstein für den Bildungsbereich gelegt.



Aus dem IBAF entwickelte sich die heutige Evangelische Pflegeschule Schwerin, eine der ältesten Pflege-Fachschulen des Landes. Hinzu kamen weitere Schulen mit unterschiedlichen fachlichen Ausrichtungen: die evangelische kooperative Weinbergschule zur Förderung der geistigen Entwicklung und die Montessori-Schule. Die Edith-Stein-Schule im Unternehmensverbund und der Bereich der Beruflichen Bildung im Ramper Werk ergänzen das Bildungsangebot.

Angebote für Senioren: Als erste Wohneinrichtung ihrer Art in Mecklenburg-Vorpommern eröffnete das Diakoniewerk Neues Ufer 1996 das Haus Schalom für ältere

Menschen mit Behinderung. Senioren stehen heute weitere Angebote zur Verfügung: Seniorenpflegeeinrichtungen, die Wohnanlage Rosenhof mit Betreuungsangebot, das Betreute Wohnen im Parkviertel Ludwigslust sowie eine Wohnanlage für altersgerechtes Wohnen.

Leben mit und für Veränderung

Auch die Geschichte des Diakoniewerks zeigt, dass Leben von Veränderung geprägt ist. Welche Chancen sich aus diesen ergeben können, hält das Diakoniewerk auf dem Gelände in Rampe fest. Das Gelände ist zu einem Symbol für Veränderung geworden. Relikte der Vergangenheit wurden nicht beseitigt, sondern mit der Übertragung neuer Aufgaben „in den



Ehemaliger Appellplatz und ehemaliger Wachturm auf dem Gelände in Rampe

diakonischen Dienst gestellt“: Da, wo früher ein Appellplatz war, lädt heute die Baumkirche zu Andachten und Gottesdiensten ein. Militärische Befehle sind verstummt und an ihre Stelle ist Raum und Zeit getreten für Botschaften, Gebet und Gesang. Der ehemalige Wachturm überwacht nicht mehr, sondern er überzeugt: Die Seligpreisungen der Bergpredigt machen Mut und schenken Hoffnung.

Das Gelände in Rampe ist einerseits ein Ort, der zeigt, dass Veränderungen möglich sind.

Andererseits ist dieses Gelände ein Ort, der selbst der Veränderung Raum gibt: Bäume und Pflanzen zeigen sich im Wandel der

Jahreszeiten, Gebäude werden renoviert, umgebaut oder erhalten neue Funktionalitäten.

Begleitet von mitfühlendem Zuhören, fröhlichem Lachen und engagiertem Tun wird dieser Ort lebendig durch diejenigen, die in all den Jahren kommen und gehen: Menschen, die hier wohnen oder arbeiten, Besucher*innen und Gäste von Andachten oder Veranstaltungen. Ein jeder von ihnen trägt dazu bei, dass alles in Bewegung bleibt, hinterfragt oder neu bewertet und gegebenenfalls auch verändert werden kann.

Anna Karsten



In der Baumkirche erinnert nichts mehr an den Appellplatz - rechts daneben: der Kirchturm



Stift Bethlehem

„Ihr nennt mich kühn!“

Ganz unabhängig davon, wie das alte Wort kühn verstanden wird, ob als beherzt, couragiert, furchtlos oder eigenwillig, alle diese Eigenschaften können mit Helene von Bülow, der Gründerin des Stifts Bethlehem, verbunden werden.

Der Ausspruch stammt von ihr selbst. Die Gründerin des Stift Bethlehem war eine Frau, die eingebettet in das soziale Gefüge des 19. Jh. in Mecklenburg einen wachen und kritischen Blick auf die Belange der Menschen ihrer Zeit warf. Besonders lagen ihr die Menschen am Herzen, die schon damals tatkräftige Hilfe bitter nötig hatten. Helene von Bülow wurde dabei stets von ihrer christlichen Überzeugung geleitet.



Helene von Bülow
Gründerin des Stift Bethlehem

Wer war diese Frau?

1816 bei Hagenow geboren stammt Helene von Bülow aus dem Mecklenburgischen Adel.

Durch ein sehr tragisches Ereignis, dem frühen Tod ihres Lieblingsbruders, setzt sie sich mit der Sinnfrage auseinander. Noch in der Trauerphase fasst sie den Entschluss, ihre Lebensausrichtung radikal zu ändern: Helene von Bülow will sich und ihr weiteres Leben ganz und gar in den Dienst der christlichen Nächstenliebe stellen. Dabei war ihr bewusst, dass nicht unerhebliche familiäre Widerstände zu überwinden waren. Für die damalige Zeit waren ihre folgenden Schritte ungewöhnlich, fast spektakulär. Nach langem Ringen mit ihrer Familie erhält sie die Erlaubnis, nach Kaiserswerth bei Düsseldorf zu gehen, um die Krankenpflege von Grund auf zu erlernen. Dort wird sie immer vertrauter mit der weiblichen Diakonie, der Mutterhausdiakonie.

Bescheidene Anfänge

Mit ihrem neu erworbenen Wissen kehrt Helene von Bülow nach Ludwigslust, dem Wohnort ihrer verwitweten Mutter, zurück. Für ein großes diakonisch geprägtes Haus fehlen vorerst das Geld und die Beziehungen. So setzt Helene von Bülow ihr gesamtes privates Vermögen ein, um eine kleine Büdnerie, ein Haus mit größerem Garten, vor den Toren der Stadt zu kaufen. Hier richtet sie das erste Krankenhaus ein – ausschließlich für kranke Kinder bestimmt. Die vorhandenen sechs Betten für die kleinen Patientinnen und Patienten waren in dieser Zeit, in der es noch

keine allgemeine Gesundheitsfürsorge gab, ein großer Segen. Für die Pflege, die Verpflegung und die ärztliche Versorgung kommt die Gründerin auf. Die Ressourcen sind häufig erschöpft. Der Verwandten- und Bekanntenkreis hilft oft aus. Heute würde man Helene von Bülow als Netzwerkerin bezeichnen, die ein ausgesprochenes Gespür für ein effizientes Fundraising hatte.

Dies schlägt sich auch in der Gründung des Stift Bethlehem nieder. Bald kamen Ländereien und neue Gebäude dazu, und man war in der Lage, auch erwachsene Kranke zu pflegen.

Großherzog Friedrich Franz III. schenkt Helene von Bülow ein Grundstück bei Ludwiglust, auf dem das Mutterhaus mit dem ersten Krankenhaus errichtet wird. Am 3. November 1851 erfolgte dann die offizielle Gründung des Stift Bethlehem und die Einführung Helene von Bülows als erste Oberin der Stiftung.

Der Bekanntheitsgrad und der Wirkungskreis waren in den ersten Jahren noch sehr gering. Neue Diakonissen wurden kaum gewonnen und nur sehr wenige kamen aus Mecklenburg. Der Beginn der Arbeit war mühsam. Doch:

„Die Entwicklung trug Früchte...“ ,
so Oberkirchenrat Theodor Kliefoth.

Unglücklicherweise suchte 1859 eine schwere Choleraepidemie Mecklenburg heim, die viele Todesopfer forderte. Die Bethlehemschwwestern halfen an vielen Orten, die Not zu lindern. Die Sterblichkeitsrate nahm in den von den Schwestern betreuten Orten erheblich ab. Dies wurde im ganzen Land wahrgenommen: „In Anerkennung der bei dieser Veranlassung dem Lande von dem Stifte Bethlehem geleisteten Diensten schenkten die mecklenburgischen Landstände des Jahres 1859 demselben die Summe von 10.000 Thln.“ (Oberkirchenrat Theodor Kliefoth.)

Der Zuspruch nahm zu. Junge Frauen aus Mecklenburg waren beeindruckt von der Arbeit



Eingang zum Stiftsgelände

der Diakonissen und begannen ihre Ausbildung in Ludwiglust. Viele ließen sich zur Diakonisse einsegnen. Helene von Bülow knüpfte in der Folgezeit ein regelrechtes Netzwerk der Barmherzigkeit: Zahlreiche adelige Familien unterstützten das Stift. Die Johanniter gaben das Geld für einen weiteren Krankenhausbau und unterstützten die Pflege durch Schenkungen, wie die der neuen Apotheke, und der Finanzierung von Pflege- und Arztkosten.

Neue Arbeitsfelder wurden erschlossen: Betreuung von weiblichen Strafgefangenen, Errichtung von Kleinkindereinrichtungen, Sorge für verwaiste Kinder und junge Menschen, die aus prekären Verhältnissen stammten, Versorgung von Diakoniestationen im ganzen Land Mecklenburg und darüber hinaus: Bis nach Oldenburg waren die Schwestern tätig.

Um das Jahr 1912 waren über 300 Diakonissen aus dem Stift im Auftrage der Nächstenliebe tätig. Die Diakonissen mit ihren Trachten prägten nicht nur in Ludwigslust das Stadtbild. Diese Tracht mit der Haube, die uns heute sehr fremd und unbequem erscheint, wurde damals selbstverständlich als Dienstkleidung angesehen, die die Diakonissen als



solche kenntlich machte und ihnen Schutz und Legitimation bot.

Auch wenn nicht alle Diakonissen im Stift selbst tätig waren, kehrten sie zu Einkehrtagen, zur Erholung, Fortbildung und Selbstreflexion in das Mutterhaus zurück. Nach Ende der Dienstzeit wohnten die Schwestern im sogenannten „Feierabendhaus“. Für sie wurde zeitlebens und umfänglich gesorgt.

Das Jahrhundert des Wandels

Das 20. Jahrhundert hat im Stift Bethlehem tiefe Spuren hinterlassen. Neben den Diakonissen arbeiteten auch Schwestern, die zwar in Ludwigslust ihre Ausbildung absolvierten und der diakonischen Arbeit verbunden waren, die sogenannten diakonischen Schwestern, die sich aber nicht an das Mutterhaus banden und eigene Familien gründeten.

Sowohl in den 30er Jahren als auch zu Beginn der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts gab es die unterschiedlichsten Bestrebungen der staatlichen Organe, das Stift Bethlehem unter Kontrolle zu bekommen und in das jeweilige System einzugliedern.

Während in der Zeit des Nationalsozialismus die Verantwortung der Stiftung auf die Schwesterngemeinschaft im Diakonissenmutterhaus reduziert war, half die Zuordnung der Stiftung zur mecklenburgischen Landeskirche, die Eigenständigkeit

des Krankenhauses mit seiner Pflegeschule gegen die Einordnung in das sozialistische Gesundheitswesen zu verhindern. So konnte das Haus bis zur Wende als diakonisches Krankenhaus mit engster Vernetzung in die Kirchengemeinden seine Eigenständigkeit bewahren.

Diakonissennachwuchs gab es allerdings kaum. Die Lebensentwürfe hatten sich gewandelt. Im Jahr 2000 ging die letzte aktive Diakonisse in den Ruhestand. Mit Sr. Barbara Fricke wurde die letzte Oberin des Stift im Juni 2011 verabschiedet. Heute leben noch zwei Diakonissen im Ina-von-Bassewitz-Haus.

Im Jahr der Verabschiedung änderte sich auch das Tätigkeitsfeld der Stiftung deutlich. Zwar waren schon in den Jahren nach der Wiedervereinigung zahlreiche Einrichtungen neu in die Stiftung aufgenommen oder gegründet worden, doch den deutlichsten Wandel erfuhr sie durch die Ausgliederung des Krankenhauses. Gemeinsam mit dem Kreiskrankenhaus Hagenow verschmolz es zur Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow gGmbH, einer diakonischen Krankenhausgesellschaft, die mit jeweils 50%igem Gesellschafteranteil durch den Landkreis Ludwigslust-Parchim und das Stift Bethlehem gemeinsam verantwortet wurde.

Im Sommer 2023 wurde die Gesellschaft als Tochtergesellschaft integraler Bestandteil der LUP-Kliniken GmbH. Diese steht im



von links: Sr. Annemarie Buls (2023 verstorben), sitzend Sr. Esther Ladwig, stehend Pastorin Andrea Stobbe und Sr. Irmgard Gerbrand.

Eigentum des Landkreises Ludwigslust-Parchim und hält 75,0249 % des Stammkapitals - der Mitgesellschafter Stift Bethlehem 24,97%, statt bisher 50%. Die Krankenhäuser in Hagenow und Ludwigslust firmieren seither als LUP-Klinikum Helene von Bülow gGmbH, die als kommunale Krankenhausgesellschaft agiert.

Die Tätigkeit der Stiftung konzentrierte sich auf die Bereiche Kindertagesstätten, Altenpflege, ambulanter Hospizdienst, Beratung von Familien und die Betreuung psychisch kranker Menschen. Auch eine Paramentenwerkstatt und eine Oblatenbäckerei gehören zur Stiftung und verbinden inzwischen viele Kirchengemeinden durch die hier entstandenen Kunstwerke mit dem Stift.

Die Stiftung ist Mitglied im Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissenmutterhäuser, der sich

die Entwicklung und Stärkung der geistlichen Zusammengehörigkeit in diakonisch geprägten Häusern und ihrer Mitarbeiterschaft zum Ziel gesetzt hat.

„Die diakonische Arbeit verändert sich. Sie ist heute so ganz anders, als zu der Zeit, in der ich als Diakonisse eingeseignet wurde. Aber die Arbeit mit und für den Nächsten geht immer weiter – mit Gottes Hilfe! Das ist gut!“ Mit diesen Worten freut sich Sr. Irmgard Gerbrand auf viele Begegnungen in der neuen Gesellschaft.

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Pastorin Andrea Stobbe

Aus dem Unternehmensverbund

Einrichtungs- und Bereichsübergreifende Themen



Bedarfsorientierte Angebote

Wir arbeiten stetig daran, Qualitätsstandards in unseren Einrichtungen zu halten und ggfs. zu verbessern. Wenn wir darüber hinaus sehen, dass sich neue Bedarfe abzeichnen, sind wir auch dafür offen. So zum Beispiel mit der Eröffnung einer Ergotherapie-Praxis oder der Übernahme der Miniaturstadt „Lütt Schwerin“. Foto: Dr. Ulf Harder (links) und Thomas Tweer wünschen Ergotherapeutin Marie Kirchner alles Gute und viel Erfolg.

Nachhaltigkeit

...das ist mehr, als dieser leckere Obstigel, aber auch er gehört dazu! Als Vertreter der Freien Wohlfahrtspflege nehmen wir ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahr und leisten unseren Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie enthält Handlungsfelder, die uns als Wegweiser für die nächsten Jahre gelten sollen. Konkret geht es etwa um Bildungsangebote, gesunde Ernährung, nachhaltige Mobilität und die Einsparung von Energie.



Internationaler Tag der Pflege

Mit Gottesdiensten, Aufmerksamkeiten und Einladungen zum Beisammensein danken wir den Pflegenden in unseren Einrichtungen für ihr wertvolles Tun und ihren engagierten und wertgeschätzten Einsatz auch am Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai.



„SunPass“: erfolgreiche Rezertifizierung

Unsere Kita Petermännchen in Pinnow ist die erste Kita in M-V, die erfolgreich am Projekt „SunPass - Gesunder Sonnenspaß für Kinder“ des Krebsgesellschaft Mecklenburg Vorpommern e.V. teilnimmt. Auch unsere Kita Villa Kunterbunt und das Lankower Spielhaus haben sich zwischenzeitlich zertifiziert. Bei der Begehung der Pinnow Kita für die Rezertifizierung begrüßten im Sommer Bereichsleiterin Regina Möller mit Heidelind Frenz (links) für die Kita-Leitung und Sarah Hellmann (2.v.r.) mit Kita-Kindern Projektleiter Jan Niklas Nebrich, Prof. Dr. Christian Junghanß, Direktor der Medizinischen Klinik III für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin der Universitätsmedizin Rostock und Vorstandsvorsitzender des Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V. (links) sowie Sozial- und Gesundheitsministerin Stefanie Drese (rechts).



Bautätigkeiten

Der abgeschlossene Neubau der Edith-Stein-Schule im Unternehmensverbund (links) und die Fertigstellung der Komplettsanierung des alten Schulbaus der Weinbergsschule mit einem neuen Anbau sind aktuell unsere größten Bauprojekte. Notwendige Maßnahmen werden projektbezogen umgesetzt.



Von Ludwigslust über Crivitz und Rampe nach Nürnberg: Abendmahlsoblaten für den Deutschen Evangelischen Kirchentag

Das war der bislang größte und speziellste Auftrag für die Oblatenbäckerei im Stift Bethlehem: 17.000 Oblaten für Gottesdienste und Andachten des Kirchentages 2023. Und es waren keine „normalen“ Abendmahlsoblaten: aus hygienischen und pandemischen Gründen sollten sie mit Traubensaft gebacken und einzeln verpackt sein. Mit Unterstützung der Beschäftigten im Ramper Werk in Crivitz und in Rampe (s. Foto aus der Kreativwerkstatt) gelang der außergewöhnliche Auftrag!

„Rampe Rockt“

Die Idee war neu - aber zwischenzeitlich hat sich das inklusive sommerliche Musik-Event auf dem Diakoniegelände in Rampe längst im Veranstaltungskalender der Region etabliert. Alljährlich treffen sich Musikbegeisterte: zum Musizieren, zum Zuhören, zum Mitsingen, zum Mittanzen und zum „Abrocken“ mit guter Laune! Menschen mit und ohne Behinderung organisieren das Fest gemeinsam und feiern gemeinsam! In diesem Jahr findet „Rampe Rockt“ am 21. Juni statt.



Funded by the
European Union

#EvAontour

Als erste Pflegeschule in M-V hat sich die Evangelische Pflegeschule Schwerin für Erasmus+ akkreditiert - dafür danken wir Gesine Belinger, stellvertretende Schulleiterin! Dieses Programm der Europäischen Union soll das Lernen und Zusammenarbeiten in Europa fördern: Bis 2027 können Auszubildende zur/zum Pflegefachfrau/-mann praktische Erfahrungen im europäischen Ausland sammeln. Im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums können so neue berufliche Fertigkeiten erlernt, interkulturelle Kompetenz vertieft

sowie das persönliche und das berufliche Selbstvertrauen gestärkt werden. Die ersten Auszubildenden sollen Ende 2024 aufbrechen, um ihren Horizont zu erweitern und neue Ideen zurückzubringen. Aber nicht nur die Auszubildenden können profitieren. Auch das engagierte und interessierte Kollegium der EvA hat die Möglichkeit, den Pflegealltag im europäischen Ausland kennenzulernen und durch dieses „Job-Shadowing“ neue Eindrücke zu erhalten, sich mit den Kolleg*innen und Schüler*innen darüber auszutauschen sowie neue Impulse zu setzen.



Gefördert durch:



Das Projekt „WIR- Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Projekt MONI - Modulare netzwerkgestützte Integration

Wir unterstützen das „MONI-Projekt“, bei dem es darum geht, Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, mit einer möglichst umfassenden und längerfristigen individuellen Beratung bei ihrer Integration in den deutschen Arbeitsmarkt zu begleiten. Das Projekt ist ein Verbundprojekt der RegioVision GmbH Schwerin, AWO-Soziale Dienste gGmbH–Westmecklenburg, Kreisverband Schwerin-Parchim e.V. und der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH. Mitarbeitende im Personalreferat sind bei uns Ansprechpartner für das Projekt. Referatsleiterin Sarah Smolinski hat als Coaches Gulsoom Azizi (Foto links oben) für die Koordinierung und Vitalij Koslow (Foto links unten) für die konkrete Umsetzung gewinnen können. Das Projekt ist erfolgreich angelaufen und Dank der engagierten Beteiligung der beiden Coaches konnten bereits viele Gespräche geführt und mehr als 15 Teilnehmer*innen erfolgreich auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.



Demokratie | Toleranz | ein gutes Miteinander

... diese wichtigen Themen sind in unserem Unternehmensverbund auf vielfältige Weise präsent mit Schulungen, Weiterbildungen, Projekten oder Teilnahmen an Veranstaltungen. So vertritt uns zum Beispiel Olaf Tünnemann als ausgebildeter Demokratieberater im Bündnis „WIR.Erfolg braucht Vielfalt!“ alljährlich bei einem Aktionstag im Schlossparkcenter Schwerin und beim Tag der offenen Tür des Landtags Mecklenburg-Vorpommern, s. Foto mit Peggy Kanarecki, Erzieherin im Kindergarten für ALLE. Auf Facebook nehmen wir an Diskussionen teil und positionieren uns, s. Foto Facebook-Post.





„Monte trifft:“

Fred Vorfahr, Leiter des Bereichs „Aktiv lernen“ und Leiter der Montessori-Schule, hat ein Veranstaltungsformat ins Leben gerufen, zu dem er Gäste aus Kultur, Gesellschaft, Sport einlädt, um über aktuelle Themen und ihren Bezug zur Bildung zu sprechen.

Zum Thema „Altes Testament, Neues Testament - wann kommt der nächste Teil?“ diskutierten: Wolfgang von Rechenberg, Referent für Schulangelegenheiten im Landeskirchenamt der Nordkirche, Fred Vorfahr, Matthias Labude, Gemeindepädagoge der Domgemeinde Schwerin, Stiftspropst Dr. Ulf Harder, theologischer Geschäftsführer der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und Volkmar Seyffert, Pastor der Schloßkirchengemeinde Schwerin (von links).



„Gute Bildungspraxis“ - Handlungsempfehlungen zur methodischen Gestaltung Beruflicher Bildung in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) – Ein anwendungsorientiertes Forschungsprojekt (Kurzform: GuBiP)“

...heißt ein Forschungsprojekt der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Als eine von bundesweit 20 Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen und als einzige Werkstatt in M-V ist das Ramper Werk als Modellwerkstatt in das Forschungsprojekt aufgenommen worden, mit dem das methodische Handlungswissen von Fachkräften gestärkt werden soll. Ansprechpartner: Berufspädagoge Olaf Tünnemann, Berufliche Bildung des Ramper Werks.



„Riesenhaftes Dankeschön!“

Alljährlich befürwortet die Stiftung „Füreinander dasein“ Anträge aus dem Unternehmensverbund für die finanzielle Unterstützung von Projekten. Hier freuen sich die Kinder der Kita Benjamin Blümchen: „Ein riesenhaftes Dankeschön an die Stiftung! Nicht nur für die Kutsche, sondern auch für alle anderen Fahrzeuge heißt es jetzt: `Ran an die Tankstelle und weiter geht die wilde Fahrt...!` Die Kita Benjamin Blümchen bedankt sich ganz herzlich für die so wunderbare Erweiterung ihres Fuhrparks!“





„DEIN BERUF MENSCH!“

In Kitas, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen, in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung, bei den Angeboten für Menschen mit psychischen Erkrankungen, oder, oder, oder ... In allen Bereichen und Einrichtungen des Unternehmensverbunds engagieren sich Menschen, für die der Job mehr ist als ein notwendiges Übel für die Life-Balance. Sie leben den diakonischen Gedanken - das helfende Dasein für andere Menschen. Vielen Dank dafür! Nachstehend einige Beispiele für Berufsgruppen (m/w/d):

Im Bereich „**Groß werden**“ mit Kitas und Horten: Erzieher, Helfer, Logopäden.....

Im Bereich „**Aktiv lernen**“ mit Schulen: Lehrer, Pädagogische Unterrichtshilfen, Betreuungskräfte, Integrationshelfer...

Im Bereich „**Alt werden**“ mit Angeboten für Senioren: Pflegefachkräfte, Pflegehelfer, Betreuungskräfte ...

Im Bereich „**Soziale Teilhabe**“ mit Angeboten für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen: Heilerziehungspfleger, Ergotherapeuten, Mitarbeitende in der psychosozialen Assistenz, Fachkräfte für Teilhabe und Helfer im Gruppendienst, sozial-psychiatrische und sozial-pädagogische Fachkräfte, Sozialpädagogen ...

Im Bereich „**Teilhabe an Arbeit**“ mit Angeboten für Menschen mit Behinderung: Fachkräfte und Helfer im Gruppendienst, Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung, Mitarbeiter Berufliche Bildung, Sozialpädagogen ...

Wir bieten auch Stellen **in der Verwaltung und für Bereichsübergreifende Aufgaben**: Buchhalter, Bürokaufmann, ITler, Hausmeister, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte ...

„Life-Balance“ im Unternehmensverbund

Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin hat sich als „Familienfreundliches Unternehmen“ zertifiziert und darf das entsprechende Siegel tragen. Bei der Zertifizierung sind u.a. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine wertschätzende Unternehmenskultur, Weiterbildungsmöglichkeiten, flexible Arbeitszeiten und Home Office entscheidende Kriterien.

Eine wichtige Rolle spielt auch das betriebliche Gesundheitsmanagement mit folgenden Angeboten im Unternehmensverbund: Ein Sportkurs bietet Intervalltraining, Ausdauer- und Krafttraining, Rückenfit, Teamspiele sowie Dehnungs- und Entspannungsübungen. Daneben gibt es Yoga, Zumba und die Möglichkeit, im unternehmenseigenen Drachenboot zu trainieren.



Alexander Michejew, der seit 2021 in der IT/TK-Abteilung tätig ist, findet das gut: „Als Ausgleich zu meinem herausfordernden Arbeitsalltag habe ich das Paddeln im Drachenbootteam für mich entdeckt. Was ich besonders an diesem Sport liebe, ist die Gemeinschaft, denn hier ist niemand Einzelkämpfer, sondern jeder achtet auf den anderen. Nur so kommt das Team in einen guten Rhythmus und nur so kommen wir vorwärts!“

Einladung zu einem Kinoabend „Maria Montessori-Pädagogik“

Kathleen Blüthgen, Lehrerin an der Montessori-Schule berichtet: „Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin bietet regelmäßig verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen für Ihre Mitarbeitenden an. Ein gemeinsamer Kinoabend mit dem Schwerpunkt der Montessori-Pädagogik bot für uns als Team die Möglichkeit, im Anschluss darüber zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Eine großartige Gelegenheit sich weiterzubilden und neue Perspektiven zu gewinnen, aber auch als Team zusammenzuwachsen und gemeinsame Zeit zu verbringen. An dieser Stelle gilt den Organisatoren ein großer Dank, für die Ermöglichung dieses Erlebnisses.“

Einladung zu den „Quellentagen im Kloster“

Catrin Blohm, Leiterin der Evangelischen Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in Grabow, hat daran teilgenommen und sagt: „Was wird uns erwarten? Diese Frage stellte sich jede von uns. Vom Hören und Sagen anderer waren auch wir gespannt. Wir erlebten drei Tage mit Entschleunigung, Entspannung, Austausch, dem Einnehmen von Mahlzeiten in Ruhe und langen Spaziergängen! Wir waren eine super Gruppe mit Emotionen. Danke an Pastorin Ulrike v.Maltzahn-Schwarz und Silvia Linke!“





TEAM Tischtennis

TEAM Fußball

Aber auch Mitarbeitende selbst organisieren Angebote für sich und ihre Kolleg*innen, wie zum Beispiel gemeinsames Tischtennispielen oder Fußball. Stefan Marschner dazu: „Fußball ist ein großes Hobby von mir und ich freue mich sehr darüber, dass wir uns in der Kollegschaft gemeinsam „duellieren“ können. Bis zu Beginn der Corona-Pandemie gab es ein solches Team schon, das sich regelmäßig zum gemeinsamen Kicken getroffen hatte. Danach musste dieses Angebot wiederbelebt werden.“



TEAM Menschlichkeit

„Menschlichkeit zeigt sich in der Begegnung mit Anderen“ sagt Personalrecruiterin Julia Behn, die auch auf regionalen Berufsmessen über die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten im Unternehmensverbund informiert. Nicht nur dort können Sie Julia Behn ansprechen, wenn auch Sie in einem unserer Teams dabei sein möchten!

DEIN BERUF MENSCH

www.diakonie-wmsn.de/karriere

Ihre Adresse für Ihre Initiativbewerbung und Stellenangebote im Unternehmensverbund Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Weitere Statements zum Leben und Arbeiten in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin hat Jan Zuch, SAYViSUELL Medienproduktion, mit der Kamera eingefangen. Er sagt: „Die Dreharbeiten und auch die Arbeit im Schnittraum hat mir unglaublich viel Freude bereitet. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten! Die vielen herzlichen Begegnungen werden mir noch lange in Erinnerung bleiben.“ Der Film wird erstmals beim UFERFEST am 25. Mai gezeigt und ist dann auf YouTube zu sehen.



FSJler im Unternehmensverbund,
die - wie alle Helfer*innen im
Freiwilligendienst - mit einem
Begegnungstag herzlich willkommen
geheißen werden.



FSJ und BFD sind beliebt und wichtig

Ein aufregendes Jahr für Dich, ein großartiges Jahr für diejenigen, die Du unterstützt!

Du hast Deinen Schulabschluss in der Tasche, weißt aber noch nicht genau, was danach kommt? Du willst, bevor Du Dich auf eine Ausbildung oder ein Studium festlegst, schon mal Praxiserfahrung bei einem gemeinnützigen Sozialunternehmen sammeln? Oder ist es Dir einfach eine Herzensangelegenheit, Dich sozial zu engagieren und für andere da zu sein? Dann bist Du bei der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH genau richtig! Wir bieten Dir vielseitige Möglichkeiten, Dich im Rahmen Deines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienstes (BFD) zu engagieren.

Der Freiwilligendienst wird als Vorpraktikum für viele soziale Berufe und Studiengänge sowie auch als Wartesemester anerkannt.

Hast Du Lust auf ein aufregendes Jahr, dann bewirb Dich jetzt!

Ansprechpartnerinnen: Monique Flöter, Tel.: 03866 67 115
Doreen Plückhahn, Tel.: 03874 25 07 829

Nähere Informationen erhältst du auch bei der Diakonie MV auf: <https://www.diakonie-mv.de/mitarbeiten/freiwilligendienste>

Silvia Linke, QM-Beauftragte



Wir gestalten Zukunft!

Nachhaltigkeit im Unternehmensverbund

Wir dürfen heute nicht auf Kosten von morgen, und hier nicht auf Kosten von anderen leben! Die Weltgemeinschaft steht vor globalen Herausforderungen. Artensterben, Klimawandel, Kriege und Naturkatastrophen sowie ungleich verteilte Ressourcen belasten das ökologische Gleichgewicht und das Zusammenleben der Menschheit. Dabei bleibt bis zum Erreichen der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs: Sustainable Development Goals), zu welchen sich die weltweite Staatengemeinschaft 2015 in der Agenda 2030 verpflichtet hat, nicht mehr viel Zeit.

Wir im Unternehmensverbund Diakonie Westmecklenburg-Schwerin möchten ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und unseren Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung leisten. Der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung verpflichtet uns zum nachhaltigen Handeln. Das Abwägen ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte bei unseren unternehmerischen Entscheidungen gehört dabei ebenso zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmensverbunds wie das verantwortungsvolle und wertschätzende Miteinander der Mitarbeitenden sowie mit den Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten.

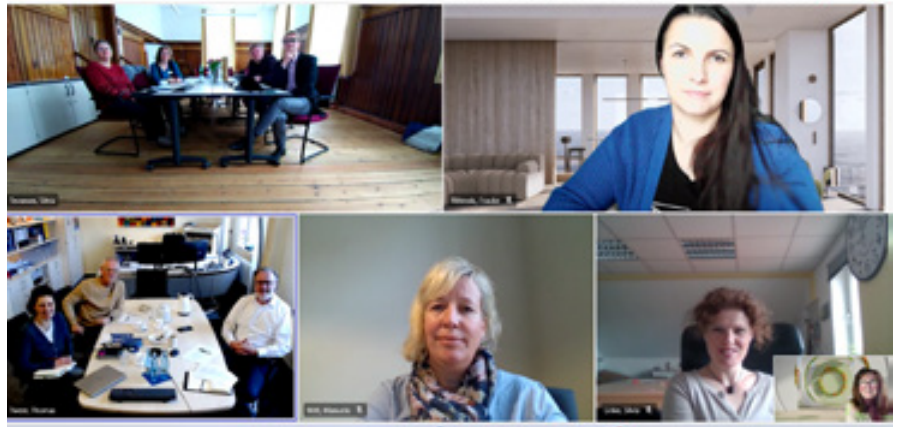


Die Salat- und Suppenbar Salädchen® hat als erste Einrichtung ein E-Fahrzeug genutzt, um Bestellungen auszuliefern. Heute sind bereits 20 der insgesamt 80 Fahrzeuge im Unternehmensverbund E-Fahrzeuge.

Best Practice: Pflanzen, Kleidungsstücke oder Kinderbedarf aus zweiter, manchmal auch aus dritter Hand: In der Evangelischen Pflegeschule findet beim Tauschen Vieles eher einen neuen glücklichen Besitzer als den Weg in den Mülleimer



Die knapp 60 Einrichtungen im Unternehmensverbund befinden sich in der Landeshauptstadt Schwerin und den umliegenden Landkreisen. Daher finden viele Besprechungen digital statt, wie hier eine Stabsstellenkonferenz.



FrISChe Zutaten für eine gesunde Ernährung (ganz links) und gefilzte Äpfel für die Adventsdeko!

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie und die ersten Schritte

Seit Sommer 2022 begleitet die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit gemeinsam mit vier weiteren Arbeitsgemeinschaften den Nachhaltigkeitsprozess. Im Sommer 2023 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, die uns als Wegweiser für die kommenden zehn Jahre dient.

Sechs Handlungsfelder wurden zunächst priorisiert:

Bildung: Bildung ist der Schlüssel, um Veränderungsprozesse zu gestalten. Deshalb entwickeln wir Formate für die Mitarbeitenden.

Kommunikation: Damit nachhaltige Entwicklung gelingt, muss über Veränderungen gesprochen werden. Wir werden sowohl nach innen als auch nach außen über unsere Prozesse kommunizieren.

Immobilien: Wir wollen den Strom- und Energieverbrauch unserer Gebäude gemeinsam mit den Mitarbeitenden senken. Dafür prüfen wir auch technische Lösungen für eine energetische Sanierung.

Mobilität: Wir erarbeiten ein Konzept zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität.

Ernährung: Wir entwickeln Modell-Lösungen, um eine gesunde und klimafreundliche Verpflegung in unseren Einrichtungen anzubieten.

Beschaffung: Wir werden einen Leitfaden zur Beschaffung entwickeln, um neben dem Materialverbrauch auch unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Wir nehmen die Herausforderungen an und werden tätig. Wir haben uns auf den Weg gemacht und wollen gemeinsam die Diakonie WMSN zukunftsfähig gestalten. Wenn Sie Interesse haben und den Prozess mitgestalten wollen, oder Fragen haben, dann schreiben Sie uns ganz einfach eine E-Mail an: nachhaltigkeit@diakonie-wmsn.de. Berno Thim für die technische Nachhaltigkeit und ich sind gern Ihre Ansprechpartner. Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Anja Kofahl
Nachhaltigkeitsbeauftragte

Hospizarbeit

Ambulanter Hospizdienst

Wenn Menschen wissen, dass sie nicht mehr gesund werden, haben sie oft einen besonders großen Wunsch: Sie möchten, so lange es geht, Zuhause leben und auch dort sterben.

Der Hospizdienst des Stift Bethlehem und seine Ehrenamtlichen begleiten Schwerstkranke, Sterbende und deren Familien ambulant - unabhängig von Weltanschauung und Religion. Sie besuchen Patient*innen und ihre Familien in der Regel einmal pro Woche. In dieser Zeit kann über jedes gewünschte Anliegen gesprochen werden. Sie stehen auch für Spaziergänge, Kartenspiele und andere Beschäftigungen, die für Abwechslung sorgen, zur Verfügung und bringen so etwas Normalität in den Alltag. Der Dienst kann von allen Menschen mit lebensverkürzender unheilbarer Erkrankung kostenlos in Anspruch genommen werden.

Stationäres Hospiz

Es gibt großen Bedarf, die Hospizarbeit um ein stationäres Hospiz zu erweitern. Dazu prüfen wir tragfähige Möglichkeiten, ein Hospiz in Ludwigslust zu bauen. Hier möchten wir Menschen Halt und Hoffnung bieten. Einen Ankerplatz zum Durchatmen. Einen Leuchtturm, der Orientierung gibt. Einen sicheren Hafen. Wir planen zehn Plätze im Herzen der Stadt



– mit guter Anbindung an die Infrastruktur und kurzen Wegen.

Unser Vorhaben in die Tat umzusetzen, liegt uns am Herzen. Wir bringen langjährige Expertise in der Hospizarbeit mit. Für unser stationäres Hospiz setzen wir auf die Unterstützung der Bürger, Politik sowie finanzielle Mithilfe. Gemeinsam wollen wir einen Ort schaffen, auf den die Stadt Ludwigslust und ihre Umgebung stolz sein können. Ein Hospiz mit Geborgenheit und Räumen der Begegnung für alle.

Ansprechpartnerin:

Silvia Teuwsen

Telefon: 03874 2507817

E-Mail: hospizdienst@stift-bethlehem.de

Beratungsstelle

für Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensfragen

In Konflikt- und Krisensituationen, die das seelische Gleichgewicht beeinträchtigen, können Ratsuchende bei Mitarbeitenden der Beratungsstelle Hilfe finden, damit sie ihr Leben wieder aus eigenen Kräften bewältigen können. Bei Trennung oder Verlust eines nahen Menschen können sie seelsorgerische Begleitung sowie Trost, Annahme und Verständnis erfahren.

Manuela Witt, Leiterin der Beratungsstelle: „Die Mitarbeitenden stehen allen Menschen vorurteilsfrei gegenüber. Religiöse Themen haben ihren Platz, wenn Ratsuchende sie ansprechen. Das Ziel der Beratung - und wer aus der Familie daran teilnehmen soll - werden wir gemeinsam herausfinden. Die Beratenen werden Ursachen verstehen, Lösungen erarbeiten, Neues ausprobieren, um Veränderungen zu erreichen, oder lernen, mit unlösbaren Problemen besser zu leben.

Bitte vereinbaren Sie gern telefonisch einen Beratungstermin. Sollten wir nicht persönlich zu erreichen sein, hinterlassen Sie uns gerne eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen Sie zurück.“



Mögliche Themen in der Beratung können zum Beispiel sein:

Schwierigkeiten mit der Entwicklung und Erziehung der Kinder, Konflikte in oder mit der Schule, Schulangst oder Fragen der Schullaufbahn,

Trennung und Scheidung, Umgangs- und Sorgerechtsangelegenheiten,

Persönliche Probleme und Krisen oder Probleme mit dem Partner/der Partnerin,

Probleme im sozialen Umfeld oder im Beruf,

Spezielle Opferberatung durch die Opferhilfe Schwerin in der Beratungsstelle,

Unterstützung bei der Bewältigung im Umgang mit Trauer und Tod.

Ansprechpartnerin:

Manuela Witt

Telefon: 03874 21065

E-Mail:

beratungsstelle-ludwigslust@diakonie-wmsn.de

Der Bereich „Groß werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Wir lassen Kinder wachsen - so lautet der Grundsatz der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen der Kindertagesförderung.

Nach dem christlichen Grundsatz, dass jedes menschliche Leben einzigartig, unverfügbar und in seiner Verschiedenheit von gleichem Wert ist, begleiten und fördern wir Kinder, unabhängig von Konfession und Nationalität.

Die Mitarbeitenden qualifizieren sich religionspädagogisch, erwerben Zusatzausbildungen und sichern damit das ganzheitliche Erleben und Lernen der Kinder und ihrer Familien. Abläufe und Rituale in den Kitas werden so gestaltet, dass die Neugierde und die Lust auf das Mitmachen bei den Kindern geweckt werden. Dabei ist uns die Vermittlung von Werten besonders wichtig. Eine gute, konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns selbstverständlich.

Kinder sind einzigartig, lebendig mit ihren individuellen Persönlichkeiten. Uns ist es wichtig, sie ernstzunehmen, ihnen Achtung, Respekt

und Wertschätzung entgegenzubringen. Im Fokus unserer Arbeit steht jedes Kind mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Unser Ziel ist das gemeinsame Aufwachsen von Kindern, unabhängig von ihren körperlichen oder emotionalen Bedürfnissen.

Damit wir jedes Kind bestmöglich begleiten und fördern können, haben unsere pädagogischen Fachkräfte unterschiedliche therapeutische und pädagogische Ausbildungen. Die gemeinsame Tagesgestaltung, das Erleben im Spiel und in den vielfältigen täglichen Angeboten wecken Kreativität, Lebensfreude und Impulse für ein fröhliches Kitaleben.

Sven Olaf Thölken, Bereichsleiter und
Martina Bräuer, stellv. Bereichsleiterin,
des Bereichs „Groß werden“ in der Diakonie
Westmecklenburg-Schwerin



Angebote der Kindertagesförderung

Evangelischer integrativer Kindergarten für ALLE: Kita-Leiterin: Heike Corinth
Telefon: 03866 401797, E-Mail: kindergarten-fuer-alle@diakonie-wmsn.de

Evangelische integrative Kindertagesstätte Benjamin Blümchen, Kita-Leiterin: Marion Hoffmeister, Telefon: 0385 20068820, E-Mail: kita-benjamin-bluemchen@diakonie-wmsn.de

Evangelische Kindertagesstätte Hummelnest. Kita-Leiterin: Gabriele Helinski
Telefon: 038484 60345, E-Mail: kita-hummelnest@diakonie-wmsn.de

Evangelische Kindertagesstätte Lankower Spielhaus. Kita-Leiterin: Antje Tackmann
Telefon: 0385 2028197-0, E-Mail: kita-lankower-spielhaus@diakonie-wmsn.de

Evangelischer Kindergarten Matthias Claudius, Kindergartenleiterin: Diana Kliefoth
Telefon: 0385 555627, E-Mail: kindergarten-matthias-claudius@diakonie-wmsn.de

Evangelische integrative Kita Miteinander, Kita-Leiterin: Sindy Wegner
Telefon: 03863 225184, E-Mail: kita-miteinander@diakonie-wmsn.de

Evangelisches integratives Montessori-Kinderhaus, Kita-Leiterin: Heidemarie Wiesner
Telefon: 0385 20062650, E-Mail: montessori-kinderhaus@diakonie-wmsn.de

Evangelische integrative Kindertagesstätte Moorgeister, Kita-Leiterin: Liane Timm
Telefon: 0385 5114873, E-Mail: kita-moorgeister@diakonie-wmsn.de

Evangelische Kneipp®-Kindertagesstätte Neumühler Strolche, Kita-Leiterin: Nadine Große
Telefon: 0385 343014010, E-Mail: kita-neumuehler-strolche@diakonie-wmsn.de

Pädagogische Frühförderung, Einrichtungsleiterin: Jana Drüsedau-Lang
Telefon: 03863 2259990 | 01511 2007690, E-Mail: fruehfoerderung@diakonie-wmsn.de

Evangelische Kindertagesstätte Petermännchen, Kita-Leiterin: Doris Krüger
Telefon: 03860 5028070, E-Mail: kita-petermaennchen@diakonie-wmsn.de

Evangelische Kindertagesstätte Rasselbande, Kita-Leiterin: Franziska Groß
Telefon: 03861 528, E-Mail: kita-rasselbande@diakonie-wmsn.de

Evangelische Kindertagesstätte Seepferdchen, Kita-Leiterin: Jana Lembke
Telefon: 03869 3749, E-Mail: kita-seepferdchen@diakonie-wmsn.de

Sprachheilkindergarten. Kindergartenleiterin: Inis Bebernitz
Telefon: 0385 3968774, E-Mail: sprachheilkindergarten@diakonie-wmsn.de

Evangelische Kindertagesstätte Villa Kunterbunt, Kita-Leiterin: Catrin Blohm
Telefon: 038756 2 78 36, E-Mail: kita-villa-kunterbunt@diakonie-wmsn.de

Evangelische Kindertagesstätte Zwergenland, Kita-Leiterin: Dorit Adolf
Telefon: 0385 6470259, E-Mail: kita-zwergenland@diakonie-wmsn.de

Hort der Montessori-Schule, s. **Montessori-Schule**. Hortleiterin: Antje Höners
Telefon: 0385 55572513, E-Mail: hort-montessori-schule@diakonie-wmsn.de



Kindergarten für ALLE

Der evangelische integrative Kindergarten für ALLE war der erste integrative Kindergarten in Mecklenburg-Vorpommern. Er liegt am Schweriner Außensee in Retgendorf, einem Ortsteil der Gemeinde Dobin am See. Ein nahegelegener Wald lädt zu Ausflügen ein und den Kita-Spielplatz bereichert eine großzügige Wasserstrecke.

Einrichtungsleiterin Heike Corinth: „Bei uns sollen sich alle wohlfühlen. Jedes Kind erhält die Chance, sich selbst als wichtigen Teil einer Gruppe zu erleben. In unserem Haus leben, lernen und spielen Kinder mit besonderen Bedürfnissen, mit verschiedenen Hintergründen und unterschiedlichem Alters- und Entwicklungsstand. In sechs Gruppen arbeiten die pädagogischen Fachkräfte altersgemischt. In diesen sogenannten Familiengruppen erleben Krippen- und Kindergartenkinder ihren Alltag gemeinsam. Unsere Kleinsten werden bis zum zweiten Lebensjahr in der Krippengruppe begleitet. Im Vordergrund stehen stets die individuellen Ressourcen, Stärken und Kompetenzen aller Kinder. Grundlage unserer Arbeit ist die Montessori-Pädagogik: Das Kind entdeckt seine Welt über das Greifen und gelangt so zum Begreifen. Mit seinem eigenen Lernrhythmus entwickelt es durch Selbsttätigkeit seine kindliche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit.“

Wir sind ein „Haus der kleinen Forscher“ und fördern spielerisch die Begeisterung der Kinder an naturwissenschaftlichen und technischen

Phänomen. In unserer Einrichtung arbeiten wir mit den Prinzipien der ganzheitlichen, naturgemäßen Gesundheitsförderung nach dem Arzt Sebastian Kneipp. Die Kinder erwerben spielerisch Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise. Ein wesentlicher Bestandteil in unserem Kitaalltag ist die Musik, mit vielfältigen Angeboten in allen Gruppen. So treffen wir uns zum täglichen Morgenkreis und begrüßen gemeinsam neue Kinder, Mitarbeitende feiern Geburtstage und religiöse Feste. Mit unserem evangelischen Profil bieten wir die Chance, religiösen Inhalten und Symbolen, biblischen Geschichten und Bräuchen zu begegnen. Dazu gehören auch Feiern und kirchliche Feste im Kirchenkreis.“

Für Schulanfänger*innen bieten wir jährlich besondere Höhepunkte an, zum Beispiel: Waldtag, Biberwanderung, Erste-Hilfe- und Brandschutzerziehung, Bibliothek sowie den Museumspädagogischen Dienst.





Kita Benjamin Blümchen

Die evangelische integrative Kindertagesstätte Benjamin Blümchen befindet sich in der Weststadt, einem Stadtteil von Schwerin. Dieser liegt, abgelegen von Trubel und Stadtlärm, in der Nähe des Lankower Sees. In unserer Einrichtung werden Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis zum Ende der Grundschulzeit in Krippe, Kinta und Hort betreut.

In zwei Gruppen werden jeweils vier Kinder mit besonderem Förderbedarf integriert, betreut und gezielt gefördert. Hierzu kommen - neben den Fachkräften vor Ort - auch Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten nach ärztlicher Verordnung in die Kita.

Einrichtungsleiterin Marion Hoffmeister:
„Unsere tägliche Arbeit basiert auf der Wertschätzung eines jeden Kindes in seiner eigenen Individualität. Wir legen viel Wert auf die Mitbestimmung der Kinder in allen Fragen der Gestaltung des täglichen Kita-Alltags (Partizipation). Alle Kinder werden in ihrer Selbständigkeit unterstützt, sie haben das Recht Fehler zu machen und eigene Lösungswege zu finden. Wir vermitteln christliche Werte und leben diese gemeinsam. Besondere Schwerpunkte unserer Arbeit liegen im musikalisch – rhythmischen Bereich, in der Förderung der Psychomotorik und in der



Montessori-Pädagogik. Unser ausgebildetes Fachpersonal hat Zusatzqualifizierungen in Montessori-Pädagogik, Psychomotorik, Yoga, Musik- und Religionspädagogik.

Mit der Friedensgemeinde in Schwerin pflegen wir gute Kontakte und gestalten gemeinsam Höhepunkte des Kirchenjahrs. Regelmäßige Elternabende, Elterngespräche, gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern und ein engagierter Elternrat mit vielen guten Anregungen sorgen für ein partnerschaftliches Miteinander von Eltern und Kita-Team.“





Kita Hummelnest

Die evangelische Kindertagesstätte Hummelnest liegt in Ventschow, im Landkreis Nordwestmecklenburg. Die Kita mit den dicken Hummeln am Giebel findet sich eingebettet in eine reizvolle Wald- und Seenlandschaft.

Einrichtungsleiterin Gabriele Helinski: „Wir sind eine kleine familiäre Einrichtung und wissen die Nähe zur Natur sehr zu schätzen. Bei uns stehen die Kinder im Mittelpunkt. Wir nehmen sie mit ihren Stärken und Schwächen so an, wie sie sind. Engagierte Erzieherinnen betreuen die Kinder und fördern ihre Interessen für die Natur. Eine Mitarbeiterin kümmert sich um die gesunde und ausgewogene Ernährung zum Frühstück, Mittag und Vesper. Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz: Er bringt Kindern die Fülle des zu Lernenden anhand ihrer Alltagserfahrungen und durch

langfristig angelegte Projekte nahe. Dabei sind der Umgang und die Erfahrungen mit und in der Natur sehr wichtig. Einmal in der Woche gehen wir in den Wald oder an den nahegelegenen See. Dort können die Kinder Natur erleben, genießen und tatsächlich auch noch anfassen. Mit Bewegungen und Experimenten können sie die Natur schätzen und kennenlernen, ihre eigenen Erfahrungen sammeln und sozusagen spielerisch fürs Leben lernen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig, denn sie kennen das eigene Kind am besten. In regelmäßigen persönlichen Gesprächen können Fragen, Sorgen und Anregungen der Eltern ausführlich besprochen werden.“





Lankower Spielhaus

Die evangelische Kindertagesstätte Lankower Spielhaus im Schweriner Stadtteil Lankow liegt im Nordwesten der Landeshauptstadt, in der Nähe des Lankower Sees und des Friedrichstaler Walds. Den Kitakindern stehen Sport- und Psychomotorik-Räume, ein Snoezelraum und eine Kinderküche zur Verfügung. Ein Raum für kleine Forscher bietet vielfältige Erlebnis- und Lernerfahrungen. Für das Spiel im Freien nutzen sie eine große Grünfläche mit abwechslungsreichen Bewegungs- und Klettergeräten. Für die Jüngsten gibt es einen eigenen Spielgarten mit Sandkiste, Rutsche, Wipptieren und viel Platz zum Bewegen.

Einrichtungsleiterin Antje Tackmann: „Mit der Umsetzung unserer Bildungskonzeption gehören das gemeinsame Spielen, Musizieren, Tanzen, Malen, Basteln und Bewegen zum alltäglichen Leben. Weitere Angebote sind: Eingewöhnung in Begleitung der Eltern für unsere Jüngsten, Yoga für Kinder, Arbeit mit Montessori-Materialien sowie Plattdeutsch snacken - bei Interesse! Spielerisch und ohne Zwang binden wir evangelische Inhalte und Traditionen ein, die ungezwungen gelebt werden können. Dazu gehören beispielsweise große gemeinsame Morgenkreise und das Gestalten von Festen nach dem Kirchenkreis.

Bei unserer Arbeit mit den Kindern achten wir einen situationsorientierten Ansatz und lassen Ideen von Maria Montessori und der psychomotorischen Wahrnehmungsbehandlung einfließen. Nach unserem Grundsatz: „Wir lassen Kinder wachsen“ gestalten wir Orte des Staunens, der Ermutigung, der Lebenslust und der Bildung. Dabei ist das gemeinsame Erleben von vertrauensvollem Miteinander geprägt.

Der Hort

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Grundschule Lankow stehen wir in regelmäßigem Austausch. Freizeit steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir fördern Kinder, ihre Freizeit zunehmend eigenverantwortlich und aktiv zu gestalten. Das Kind ist Akteur seiner eigenen Handlung. Unsere Räume und Materialien laden es ein, selbst tätig zu sein und regen individuelle Bildungsprozesse an. Das ist uns wichtig: Freude und Spaß erleben, Förderung der Selbstständigkeit, Verantwortung für sich und andere übernehmen, eigenverantwortliche Freizeitgestaltung, Konfliktfähigkeit üben sowie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft entwickeln.



Kindergarten Matthias Claudius

Der evangelische Kindergarten Matthias Claudius feierte 2016 das 70-jährige Bestehen und ist damit der älteste Kindergarten Schwerins. Gut ausgebildetes Fachpersonal mit Zusatzqualifizierungen in Psychomotorik, Religions- und Heilpädagogik betreut die Kinder in altersgemischten Gruppen.

Der Vormittag ist der gemeinsamen Arbeit vorbehalten. In dieser Zeit finden das gesunde Frühstück, Morgenkreise, das freie Spiel im Raum sowie auf dem Hof und das jeweilige besondere Angebot statt. Die Kinder arbeiten an langfristig angelegten Projekten, die durch Gruppenausflüge bereichert werden. Montags, mittwochs und freitags kommen alle Kinder des Kindergartens zum Morgenkreis zusammen. Hier werden christliche Inhalte vermittelt, kirchliche Feste vorbereitet, Geburtstage gefeiert sowie Kinder begrüßt und verabschiedet. Das Spiel im Freien ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufs. Dafür steht hinter dem Haus ein gut ausgestatteter Spielplatz zur Verfügung. In den Sportstunden können die Kinder ihrem Bewegungsdrang in einem

Sportraum nachgehen. Essen verstehen wir als genussvolles Gemeinschaftserlebnis. Die älteren Kinder können in zwei Kinderküchen selbst kochen und backen. Wir verstehen Bildung als einen Prozess, in dem sich Kinder durch eigene Aktivitäten die Welt aneignen. Dafür stehen ihnen Materialien zur Verfügung, aus denen sie frei wählen können. Das Zusammenleben mit anderen Kindern in der Gruppe ist von besonderer Bedeutung. Hier werden das Voneinander-Lernen und die Selbstkompetenz der Kinder gestärkt.

Einrichtungsleiterin Diana Kliefoth: „Zur Schelfkirchengemeinde besteht guter Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Zweimal im Jahr finden Elternabende zu pädagogischen oder religionspädagogischen Themen statt. Regelmäßige Gespräche zum Entwicklungsstand des Kindes festigen die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen.“





Kita Miteinander

Die evangelische Kita Miteinander befindet sich in ruhiger Lage der Stadt Crivitz, nahe der alten Backsteinkirche mit direktem Blick auf den Crivitzer See. Krippen- und Kindergartenkinder sind herzlich willkommen. Auch können hier vier Kinder mit besonderem Förderbedarf integrativ betreut werden. Qualifizierte Fachkräfte mit vielfältigen Zusatzqualifikationen, wie z.B. für Psychomotorik, dem Montessori-Diplom oder der Ausbildung zum Fachlehrer für Musik, fördern und begleiten die Kinder. Jedes Kind kann, entsprechend seiner Entwicklung, die Welt in vielen Facetten kennenlernen.

Einrichtungsleiterin Sindy Wegner: „Die Grundsätze unserer Arbeit sind neben der Umsetzung der Bildungskonzeption die Religionspädagogik, Integration und Kneipp-Gesundheit. Sprechen, singen, gestalten, bewegen, erkunden, erobern und experimentieren sind einige Elemente, in denen die

Kinder der Kita Miteinander ihre Welt entdecken. Kinder haben das Bedürfnis, ihre Welt partizipativ zu begreifen und mitzugestalten. Sie sind einzigartige Individuen mit ganz persönlichen Begabungen und Interessen, die Fürsorge, Anregung und Unterstützung durch uns Erwachsene benötigen. Ein besonderer Teil unserer pädagogischen Arbeit, ist die Vorbereitung auf die Schule. Das letzte Kitajahr ist ein spannendes Jahr für die älteren Kinder, mit besonderen Aktivitäten und Ausflügen. Dass die Kinder schon vom ersten Tag an Lust darauf haben, ihre Welt zu begreifen und zu entdecken, fördern wir allerdings von Anfang an. Wir pflegen engen Kontakt zur Kirchengemeinde in Crivitz. Gemeinsam feiern wir Feste des Kirchenjahrs, gehen regelmäßig in die Kirche und die Vorschüler*innen nehmen das Angebot der „Kirchenmäuse“ wahr. Wir freuen uns über sehr engagierte Elternvertreter*innen, die uns tatkräftig unterstützen.“



Montessori-Kinderhaus

Das evangelische integrative Montessori-Kinderhaus liegt in der Landeshauptstadt Schwerin in einem Wohngebiet mit vorwiegend hochgeschossiger Bebauung.

Erzieher und Heilerzieher mit Zusatzqualifizierungen in Montessori-Pädagogik, Psychomotorik, Kindertherapie, Elternberatung und Religionspädagogik betreuen die Kinder in ihrer „Oase der Ruhe“. Elternrat, regelmäßige Elternabende, Entwicklungsgespräche mit Vater und Mutter sind dem Erzieher-Team wichtig und werden gern angenommen.

Einrichtungsleiterin Heidemarie Wiesner: „Wie der Name schon sagt, sind evangelisch, integrativ und die Grundsätze der italienischen Ärztin Maria Montessori (1870 bis 1952) die Säulen unserer Arbeit. Wir legen großen Wert auf zielgerichtete pädagogische Betreuung und Bildung vom ersten Tag an. Die Kinder haben vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Haus und auch im Freien, etwa in Bewegungsräumen und auf unserem großen Spielplatz.

Im Sinn der Montessori-Pädagogik helfen wir den Kindern, die Dinge selbst zu tun. Dafür nutzen wir unsere umfangreiche Ausstattung mit Montessori- und Psychomotorik-Material und bieten eine Reihe von psychomotorischen Angeboten. Mit dem Kinderzentrum Mecklenburg sowie Fachärzten und Ämtern arbeiten wir eng zusammen.



Zu den Höhepunkten des Kirchenjahrs freuen wir uns auf gemeinsame Feiern mit der Petrusgemeinde. Bei uns herrscht eine ruhige, liebevolle Atmosphäre – das genießen alle im Montessori-Kinderhaus.“

Der Hort:

Das Montessori- Kinderhaus betreut eine Hortgruppe im Alter von 6-10 Jahren. Viele der Hortkinder begleiten wir schon seit dem Krippenalter und das Montessori-Kinderhaus ist ihnen bestens bekannt. Gewohnte Umgebung gibt Sicherheit und Struktur.

Kita Moorgeister

Die evangelische Kindertagesstätte Moorgeister liegt in dem Ort Grambow. Ganz in der Nähe befinden sich das Gemeindehaus mit Dorfladen, ein großer Spiel- und Sportplatz, das Gut Grambow, die Freiwillige Feuerwehr sowie das Naturschutzgebiet Grambower Moor. Die Kita soll Kindern ein Ort sein, an dem spielerisch und fröhlich der Alltag gelingt, der das Miteinander fördert und die Schönheiten der Natur entdecken hilft.

Das bietet das Kita-Team Kindern bis sechs Jahren in einer grünen, einer roten und einer blauen Gruppe. In der blauen Gruppe besteht für vier Kinder, mit Entwicklungsverzögerung oder Behinderung die Möglichkeit, gemeinsam mit elf anderen zu spielen und die Welt zu entdecken. In den Gruppen wird gesungen, getanzt, geturnt, gezählt, gegessen, gewickelt, gemalt, geweint, geschlafen, gefeiert, gestritten, getröstet ... und viel gelacht!

Einrichtungsleiterin Liane Timm: „Wir sind eine kleine Kindertagesstätte, in der neun pädagogische Fachkräfte insgesamt 54 Kinder vom Krippenalter bis zum Eintritt in die Schule auf ihrem Weg begleiten. Alle Kinder kennen das Kita-Team - das macht uns aus.“

Unsere Kita steht allen Familien offen, unabhängig von ihrer Konfession. Mit der

Kirchengemeinde Pokrent- Groß Brütz pflegen wir sehr engen und regelmäßigen Kontakt. Wir sehen uns als Teil der Gemeinde Grambow und fühlen uns im Gemeindeleben sehr gut eingebunden. Mit den Kita-Kindern unterstützen und bereichern wir Feste und Höhepunkte unserer Gemeinde, wie z.B. den Grambower Bientag oder den Adventszauber auf Gut Grambow.

Jedes Kind kann zu Beginn des Kita-Tages entscheiden, in welcher Gruppe es spielen möchte. So versuchen wir, entspannt und gut gelaunt gemeinsam in den Tag zu starten. Ein großzügiges Außengelände mit viel Rasenfläche, Hecken und Bäumen bietet den Kindern viel Platz zum Bewegen, zum Erkunden und Erleben der Natur. Die Jüngsten und Älteren spielen gemeinsam auf unserem Außengelände, lernen so, Rücksicht aufeinander zu nehmen und Acht zu geben. Nach Möglichkeit nutzen wir jeden Tag zum Spielen im Freien. Auch das angrenzende Naturschutzgebiet ist für uns gut erreichbar und ermöglicht so manchen erlebnisreichen Ausflug dorthin. Spricht Sie genau das an? Dann freuen wir uns auf das gemeinsame Kennenlernen.





Kita Neumühler Strolche

Die evangelische Kneipp®-Kindertagesstätte Neumühler Strolche befindet sich in ruhiger Lage des Schweriner Stadtteils Neumühle, weit entfernt von stark befahrenen Straßen, in naturverbundener Umgebung. Die Lankower Berge sind nur ein paar Schritte entfernt.

Einrichtungsleiterin Nadine Große: „Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum, das aktiv seinen eigenen Lern- und Entwicklungsprozess mitgestaltet. Dabei entdecken und stärken wir gemeinsam mit dem Kind individuelle Stärken und Ressourcen. Die angeborene Freude am Spielen, Entdecken, Experimentieren, Beobachten und Ausprobieren erleichtert diesen Entwicklungsprozess. Seit 15 Jahren sind wir außerdem eine zertifizierte Kneipp®-Kita. Das bedeutet, dass wir in unserer täglichen Arbeit auch die Lehren des Pfarrers Sebastian Anton Kneipp einfließen lassen. So laufen wir beispielsweise gemeinsam

mit den Kindern barfuß durch den Schnee, praktizieren regelmäßig Yoga oder andere Entspannungsübungen, sind bei jedem Wetter an der frischen Luft und bauen gemeinsam mit den Kindern Obst und Gemüse in unseren Hochbeeten an und verwerten dieses.“

Alle Mitarbeitenden haben Qualifikationen in der Gesundheitslehre nach Sebastian Anton Kneipp, Montessori-Diplom, Heil- und Entspannungspädagogik und vieles mehr.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist offen und vertrauensvoll. Ein aktiver Elternrat sorgt für ein enges Miteinander. Das Kita-Team pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Neumühler Schule und dem Ortsbeirat des Stadtteils sowie eine partnerschaftliche und kreative Zusammenarbeit mit der Friedensgemeinde in Lankow.“



Pädagogische Frühförderung

„Wir helfen Eltern, ihren Kindern zu helfen“

Nach dieser Maxime engagieren sich die Mitarbeitenden der Pädagogischen Frühförderung in Crivitz. Mit ihrer langjährigen Erfahrung unterstützen sie Eltern, wenn die körperliche, geistige und sprachliche Entwicklung ihres Kindes nicht altersgemäß verläuft. Festgestellt wird dies bei den Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt oder dem Entwicklungsgespräch in der Kita. Oder den Eltern fällt auf, dass ihr Kind wenig spricht und kaum Interesse am Spiel zeigt, sehr unruhig oder ängstlich ist, Schwierigkeiten mit dem Gleichgewicht hat oder mit seiner Umwelt nur schwer in Kontakt treten kann.

Einrichtungsleiterin Jana Drüsedau-Lang: „Dann können sich Eltern an uns wenden. Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Elternhäusern ist uns sehr wichtig. In Gesprächen mit Eltern beraten wir, zeigen Möglichkeiten auf, unterstützen bei Erziehungs- und Alltagsproblemen und informieren über geeignete Spielmaterialien und Integrationsmöglichkeiten. Wir legen großen Wert auf ständige Verbesserungen in der Qualität der Arbeit und Weiterbildungen der Mitarbeitenden. Gleiches gilt für die Pflege guter Kontakte zu Ansprechpartnern im Fachdienst Soziales/ Jugend, dem zuständigen Kinderärztlichen Dienst des Landkreises und allen Fachleuten, die am Wohl des Kindes interessiert sind. Auf Wunsch der Eltern stimmen wir uns auch mit den pädagogischen Fachkräften im Kindergarten ab.“

Die Betreuung umfasst in der Regel ein bis zwei Fördereinheiten in der Woche für Kinder bis zum Eintritt in die Schule. Die Förderung

erfolgt in häuslicher Umgebung, in der Pädagogischen Frühförderung oder auch in der Kindertagesstätte. Für alle Familien mit Kindern, deren Entwicklung verzögert verläuft oder deren Kinder mit Behinderungen leben, ist die Frühförderung ein für die Eltern kostenfreies Angebot. Gern helfen wir bei den entsprechenden Formalitäten.

Wir machen Kinder stark – in einem ihnen angemessenen Tempo. Wir freuen uns mit den Eltern über sichtbare Erfolge: Steigerung der Eigen- und Umweltwahrnehmung, Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, Verbesserungen in der Motorik und Steigerung der sprachlichen Möglichkeiten. Am Ende des Frühförderungsprogramms handeln die meisten Kinder selbstständiger, agieren selbstbewusster und sicherer in ihrer Umwelt.“





Kita Petermännchen

Die evangelische Kindertagesstätte Petermännchen in der Gemeinde Pinnow liegt im alten Dorfkern, nahe der alten Backsteinkirche und ist umgeben von viel Grün.

Einrichtungsleiterin Doris Krüger: „Das Konzept unserer Einrichtung steht im Zeichen der Entwicklung von Mitbestimmung, Mitgestaltung und Partizipation der Kinder. Das Spiel sehen wir als Haupttätigkeit der Kinder: „Kinder unterscheiden nicht zwischen Lernen und Spielen. Sie lernen beim Spielen. Das Spielen trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentfaltung bei.“ (Quelle: Bildungsforscher Professor Dr. Dr. Manfred Spitzer). Diesen Gedanken aufnehmend laden unsere Gruppenräume und der Außenbereich die Kinder ein zum Mitmachen.

Zu unserem qualifizierten Team gehören pädagogische Fachkräfte mit Sonderpädagogischer Zusatzqualifikation, Religionspädagogen,

Facherzieher*innen für Musik, Fachkräfte für Frühförderung, Prävention und Psychomotorik sowie Fachkräfte mit Montessori- Diplom. So können wir vielfältige unterschiedliche Angebote umsetzen. Bei regelmäßig stattfindenden Kneippwochen zum Beispiel erfahren die Kinder, wie die eigene gesunde Lebensweise beeinflusst werden kann: Mit viel Bewegung an frischer Luft, Wassertreten, Yoga, Entspannung, gesunder Ernährung u.v.m. Für zukünftige Schulkinder gib es die Präventionsprojekte „Mein Körper gehört mir“, „Gehe nicht mit Fremden mit“ und „Zahlenland“ sowie das Sarah-Wiener-Projekt „Ich kann kochen“.

Über die Jahre hat sich eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern entwickelt, etwa beim Sommerfest oder dem Frühjahrsputz, und wir pflegen engen Kontakt zur Kirchengemeinde und zur kommunalen Gemeinde.“



Kita Rasselbande

Die evangelische Kindertagesstätte Rasselbande liegt in der Gemeinde Sukow, unweit der Landeshauptstadt und grenzt unmittelbar an das Naturschutzgebiet Lewitz. Die Gruppen sind in drei verschiedenen, neu eingerichteten Gebäuden untergebracht. Krippe und Kindergarten sind durch einen großen Spielplatz verbunden - umgeben von Tieren und abseits der Hauptstraße gelegen. Hortbetreuung findet in einem modernen Anbau der Grundschule statt. Die Kinder werden von qualifiziertem Fachpersonal, u. a. mit Zusatzqualifizierungen zur pädagogischen Fachkraft „Kneipp“, in Psychomotorik und Yoga für Kinder und einer Gemeindepädagogin liebevoll betreut. Bei uns wird noch selbst gekocht: Im Rahmen der Ganztagsverpflegung bietet die hauseigene Küche täglich Frühstück, Mittag und Vesper an. Die Mahlzeiten werden durch viel Obst und Gemüse bereichert und Getränke stehen ausreichend zur Verfügung.

Einrichtungsleiterin Franziska Groß: „In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder von der Krippe bis zum Hort und legen großen Wert darauf, ihnen von Anfang an eine gezielte und einfühlsame pädagogische Betreuung zu bieten. Wir erkennen und respektieren, dass jedes Kind einzigartig ist, und fördern und begleiten es entsprechend seinen individuellen Fähigkeiten und Interessen. Unser weitläufiges Außengelände bietet zahlreiche Möglichkeiten

für Abenteuer und kreative Entdeckungen. Neben einem großzügig gestalteten Spielplatz finden die Kinder hier auch einen eigenen Acker, den sie gemeinsam mit den Mitarbeitenden bewirtschaften können. Diese Erfahrung ermöglicht es ihnen, die Natur hautnah zu erleben und Verantwortung zu übernehmen. Zu unseren besonderen pädagogischen Angeboten gehören spannende Projekte und Ausflüge, regelmäßige Aktivitäten, wie Wassertreten als Kneipp-Anwendung, Kinderyoga, sowie verschiedene Bewegungs- und Naturerfahrungen. Dabei berücksichtigen wir stets die verschiedenen Altersstufen, um den Bedürfnissen und Entwicklungsschritten jedes Kindes gerecht zu werden. Unsere enge Zusammenarbeit mit der Grundschule ermöglicht einen sanften Übergang für die Kinder. Wir organisieren regelmäßige Besuche in der Schule und im Hort, um den zukünftigen Schulanfänger*innen bereits vor ihrem ersten Schultag ein vertrautes Umfeld zu bieten. Engagierte Elternvertreter unterstützen uns bei der Organisation von Festen und stehen bei Fragen der Eltern gerne zur Verfügung.“

Der Hort unserer Einrichtung bietet ein abwechslungsreiches Programm in der Schulzeit und in den Ferien und verschiedene Arbeitsgemeinschaften, z.B. Kochen, Garten und Yoga. Hier können die Kinder sich ausprobieren und neue Freundschaften schließen.



Kita Seepferdchen

Die evangelische Kindertagesstätte Seepferdchen liegt in der Gemeinde Dümmer am Dümmer See.

Alle Erzieherinnen verfügen über einen Abschluss zur Staatlich anerkannten Erzieherin und einige haben Zusatzqualifizierungen, wie zum Beispiel Klangpädagogin, Fachpädagogin für Kinder unter drei Jahren, Yoga für Kinder oder Praxismentorin für Auszubildende.

In der Kindertagesstätte gibt es zwei Krippengruppen und drei altersgemischte Gruppen für Kindergartenkinder. Die Gruppenräume sind mit Funktionsbereichen ausgestattet, die Möglichkeiten für Rollenspiele oder Experimente bieten. Snoezelräume, ein Atelier und Lesecken ergänzen das vielfältige Bildungsangebot. Ein Mehrzweckraum mit Kinderküche bietet den Kindern Platz zum Zubereiten von selbstgeerntetem Obst, Gemüse und Kräutern aus den Hochbeeten der Kita. Hier ist ausreichend Platz für Morgenkreise, Sport und Spiel sowie Feste und Feiern. Das Außengelände der Einrichtung hat einen typisch dörflichen Charakter mit ausreichender natürlicher Beschattung. Den Kindern stehen Kletter- und Schaukelemente, Sandkisten, Rollenspielelemente, zum Beispiel zum Thema Feuerwehr, Bäckerei oder Eisenbahn zur Verfügung. Für Abwechslung beim Spielen sorgen Wipptiere, Balancierbalken, Musik- und Malwände und ein kleines Fußballfeld. Für die Kleinsten gibt es eine Sandkiste, eine Bewegungslandschaft bestehend aus Brücke, Podesten, einem Tunnel und Balancierbalken sowie eine Matschanlage.



Einrichtungsleiterin Jana Lembke: „Im Fokus unserer pädagogischen Arbeit steht neben der Umsetzung der Bildungsbereiche der Bildungskonzeption für Mecklenburg-Vorpommern die Gesundheitserziehung mit der Trias Bewegung - gesunde Ernährung - seelisches Wohlbefinden. Wir bieten Bildung von Anfang an. Kinder haben bei uns ein Recht auf eigene Meinung, eigenes Tempo und Individualität. Die Erzieher stärken das Selbstvertrauen der Kinder und geben ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Das Erzieherteam gibt ihnen die Möglichkeit, Beziehungen zueinander aufzubauen und sich gegenseitig zu unterstützen. Während des gesamten Tagesablaufes gehen sie auf Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ein. Mit der Grundschule Stralendorf und dem Waldschulheim Dümmer pflegen wir eine enge Zusammenarbeit. Zukünftige Schulkinder nutzen die regelmäßigen Angebote, um den Wald und die umgebende Natur besser kennen zu lernen.“



Sprachheilkindergarten

„Sprache öffnet Herzen und Horizonte“

Das Fachteam im Sprachheilkindergarten der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin betreut Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung und Entwicklungsverzögerungen. Aufnahme finden auch Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspaltungen sowie Schädigungen des Gehörs.

Die Kinder spielen und lernen in fünf Gruppen mit je elf Kindern. Pädagogisches Fachpersonal mit der Fachrichtung Sprachheilpädagogik, Heilerziehung und der Zusatzausbildung in Psychomotorik, Musikerziehung, Psychopädagogik, Montessoripädagogik und Klangschalenpädagogik begleitet die Kinder. Sprachheilpädagogen, Logopäden und Sprecherzieher sorgen u.a. für eine optimale Förderung. Praktikanten unterschiedlicher Ausbildungsstufen ergänzen und bereichern das Team. Individuelle Angebote finden in der Kindergruppe und in der Einzeltherapie statt. Ein großer Spielplatz mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten und ein flexibler Sportraum entsprechen dem Bewegungsdrang der Kinder und sind Anziehungspunkte.

Kindergartenleiterin Inis Bebernitz: „Uns ist die individuelle Förderung und die Sicht auf jedes Kind wichtig! Wie bieten unterschiedliche Therapieangebote wie z.B. ganztägige Förderung der muttersprachlichen Bildung, Sprachtherapie oder Psychomotorik. Auf der Grundlage der Bildungskonzeption Mecklenburg-Vorpommern bereiten wir die Kinder auf den Eintritt in die Schule vor. Wir als Fachkräfte, mit unseren Lebens- und Berufserfahrungen, blicken auf die Stärken und Kompetenzen der Kinder.“

Wir wünschen uns eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Regelmäßige Elternnachmittage, Beratungen mit dem Elternrat und individuelle Einzelgespräche schaffen ein tragfähiges Miteinander von Kindergarten und Elternhaus. Diese Begleitung bietet die Grundlage für ein „sich Wohlfühlen“ und ein zuversichtliches Lernen der Kinder.“





Kita Villa Kunterbunt

Die evangelische Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in der Kleinstadt Grabow liegt zentral, direkt an der Elde-Brücke und gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr Grabow. Die Kindertagesstätte befindet sich in einem älteren, teilweise modernisierten zweistöckigen Haus mit einem modernisierten Anbau. In diesem sind tagsüber die „Käfer“ zuhause: sechs Krippenkinder, die hier mit Blick auf eine Naturwiese in zwei Gruppenräumen betreut werden.

Das Haupthaus beherbergt im Erdgeschoss eineinhalb bis vierjährige „Knirpse“ und in der oberen Etage darf sich die Gruppeneinheit „Kindergarten“ gut aufgehoben fühlen. Sehr beliebt ist bei ihnen der Aufenthalt im Kinderrestaurant.

Einrichtungsleiterin Catrin Blohm:
„Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse sind die sozialen Beziehungen der Kinder

untereinander und die Bindung zum Erzieher. Uns ist es deshalb wichtig, dass die Kinder in der Kindertagesstätte für sich, mit Unterstützung der Erzieher, eine sichere Basis entwickeln, um von dort die Welt forschend zu entdecken. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf dem sozialpädagogischen Konzept des Situationsansatzes. Alltägliche Situationen und Themen der Kinder werden aufgegriffen, mit ihnen besprochen und erarbeitet. Somit lernen die Kinder an „realen Situationen“ des Alltags und werden so auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet. Sie sind selbst die Akteure ihres Handelns, um eigene Erfahrungen zu machen und werten zu können.

Das Kita-Team ist sich seiner Vorbildwirkung bewusst und entwickelt im Gruppenalltag ein Klima, das von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist.“



Kita Zwergenland

Die evangelische Kindertagesstätte Zwergenland liegt im Zentrum der Gemeinde Wittenförden, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche. Hier arbeiten ausschließlich Fachkräfte mit unterschiedlichen Professionen und Zusatzqualifikationen. Jedes Kind ist einzigartig, individuell und eine eigenständige Persönlichkeit. Es unterscheidet sich von anderen Kindern durch sein eigenes Entwicklungstempo und seine Stärken. Individuelle Interessen, Bedürfnisse und Begabungen sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten: Temperament, Begabung, Stärken, Bedürfnisse, ein eigenes Lern- und Entwicklungstempo und seine eigene Lebensgeschichte - und somit individuelle Lernvoraussetzungen. Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, orientieren uns an der Lebenssituation, den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und möchten ihnen die Möglichkeit geben, erlebte Situationen und Ereignisse, die die Kinder beschäftigen

- nachzuerleben (auf der emotionalen Ebene)
- diese zu verstehen (auf der kognitiven Ebene)
- aufzuarbeiten bzw. zu verändern (Handlungsebene)

- gegenwärtiges Leben zu verstehen und praktische Situationen bewältigen zu können. Projekte entwickeln sich nach den Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und werden gemeinsam geplant, vorbereitet, durchgeführt und reflektiert.

Der Hort:

Der Hort der Kita Zwergenland befindet sich in einem Anbau auf dem Schulgelände der Dr. Otto Steinfatt Schule. Fünf Erzieher*innen betreuen bis zu 120 Kinder. Im Rahmen der Bildung, Erziehung und Betreuung stehen uns vier eigene Funktionsräume zur Verfügung: ein Kreativraum mit Lesecke, ein Konstruktionsraum, ein Tanz- und Yogaraum sowie ein Raum für Gesellschaftsspiele. Weiterhin nutzen wir in der Schule für die offene Hortarbeit den Werkraum, die Sporthalle sowie die Küche mit Speiseraum und entsprechende Klassenräume sowie das Atrium. In der Woche bieten die Mitarbeiter*innen täglich eine Hausaufgabenzeit und regelmäßig Sportspiele in der Turnhalle, Kreatives Gestalten, Kinderkonferenz, Lesen, Yoga und Spaß und Spiel an festgesetzten Tagen. Jedes Kind darf dabei frei entscheiden, an welchem Angebot es teilnehmen möchte.



Der Bereich „Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Die Schulen der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin halten unterschiedliche Lernangebote vor.

Die Montessori-Schule bietet ihren Grund- und Orientierungsstufenschülerinnen und -schülern mit einem modernen Lehr- und Lernkonzept auf Grundlage der Montessori-Pädagogik einen optimalen Start in die Schullaufbahn. Kleine Klassen, ein enges soziales Miteinander, gute Ausstattung und eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Elternhaus und Schule machen Lernen für alle Seiten zum Erlebnis. So bereiten sich selbstbewusste Kinder auf ihren Weg in weiterführende Schulen vor.

Die Weinbergschule als Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung lebt ihren Leitspruch jeden Tag aufs Neue: „Jeder Mensch ist einzigartig - wir nehmen ihn an.“

Die Evangelische Pflegeschule Schwerin (EvA) richtet sich mit ihrem Ausbildungsangebot an junge Erwachsene, aber auch an Menschen, die schon fest im Berufsleben stehen. Die Arbeit in der Pflege erfordert ein besonderes Maß an Verantwortungsbewusstsein und hohe fachliche Qualifikation. Die Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten, ist das Ziel von Schulleitung und Lehrerkollegium.

Als Bereichsleiter sehe ich die Schulen mit ihren unterschiedlichen Konzeptausrichtungen als wichtiges Bindeglied zwischen den Bereichen und den vielen Einrichtungen in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin. Vielfach wurden und werden Angebote und Kontakte genutzt, sowohl zu den Pflegeeinrichtungen, zu den Werkstätten wie auch innerhalb der Schulen. Kooperative Beziehungen zu weiteren Partnern ergänzen das vernetzte Arbeiten. Die abgeschlossenen bzw. bevorstehenden Baumaßnahmen werden den Schülerinnen und Schülern ein verbessertes Lernumfeld sowie den Pädagoginnen und Pädagogen tolle Arbeitsbedingungen bieten – dafür sei an dieser Stelle ein großes Dankeschön ausgesprochen.

Fred Vorfahr

Leiter des Bereichs „Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin



Schulen und Ansprechpartner*innen

Montessori-Schule

Evangelische Integrative Grundschule mit Orientierungsstufe und Hort

Ansprechpartner: Schulleiter Fred Vorfahr

Hortleiterin: Antje Höners

Telefon: 0385 5557250, E-Mail: montessori-schule@diakonie-wmsn.de

Im Unternehmensverbund: Edith-Stein-Schule

Grundschule mit Orientierungsstufe und Hort

Ansprechpartnerin: Schulleiterin Marion Löning

Hortleiterin: Susann Ledwa

Telefon: 03874 571649, E-Mail: edith-stein-schule@diakonie-wmsn.de

Weinbergsschule - Evangelische kooperative Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Ansprechpartnerin: Schulleiterin Sandra Borchert

Telefon: 0385 4842104, E-Mail: weinbergsschule@diakonie-wmsn.de

Evangelische Pflegeschule - EvA

Ansprechpartnerin: Schulleiterin Anna Tieth

Telefon: 0385 74209940, E-Mail: pflgeschule@diakonie-wmsn.de



Montessori-Schule

Die Montessori-Schule ist eine staatlich anerkannte Grundschule mit einem ganztägigen Lernangebot. In den Klassen 1 bis 4 findet der Unterricht in jahrgangsgemischten Klassen im Sinne der Montessori-Pädagogik statt. In einer jahrgangsgemischten Klasse lernen maximal 24 Schüler. Bis zu drei Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf können integriert werden.

Das christliche Glaubens- und Lebensverständnis soll den Kindern Regeln für den täglichen Umgang miteinander vermitteln und ihnen als Rahmen die notwendige Sicherheit geben. Der Hort unterstützt die emotionale, soziale und geistige Erziehung im Sinne der Montessori-Pädagogik. Ferien- und Projektarbeit, Arbeitsgemeinschaften und die Teilnahme am Leben im Stadtteil gehören zum Hortkonzept.

Die Orientierungsstufe an der Montessori-Schule ist eine Ganztagsschule in teilweise gebundener Form. Die Klassen werden wie in

der Grundschule altersgemischt zusammengesetzt und zweizügig geführt. Die teilweise gebundene Form der Ganztagsschule bedeutet, dass an mindestens vier Tagen nachmittags Unterricht oder Arbeitsgemeinschaften angeboten werden. Dafür hält die Montessori-Schule eine Vielzahl von Zusatzangeboten aus den unterschiedlichsten Bereichen vor. Die Unterrichtsbedingungen sowie die Klassenstärke und der Integrationsschlüssel entsprechen denen der Grundschule.

Schulleiter Fred Vorfahr: „Die Montessori-Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern mit einem modernen Lehr- und Lernkonzept auf Grundlage der Montessori-Pädagogik einen optimalen Start in die Schullaufbahn. Kleine Klassen, ein enges soziales Miteinander, gute Ausstattung und eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Elternhaus und Schule machen Lernen für alle Seiten zum Erlebnis. So bereiten sich selbstbewusste Kinder auf ihren Weg in weiterführende Schulen vor.“





Hort der Montessori-Schule

Im Rahmen der Kooperation mit der ganz-tätig arbeitenden Montessori-Schule bieten wir den Kindern im Anschluss an den Unterricht ab 11.45 Uhr die Hortbetreuung in gruppengebundener Form an. Übergreifende Angebote und Arbeitsgemeinschaften öffnen die Gruppenstruktur.

Im Team des Horts arbeitet Fachpersonal, das den drei Säulen evangelisch, integrativ, reformpädagogisch zugerechnet wird. Dazu zählen: Diplompädagogen, staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Fachkräfte für psychopädagogische Kindertherapie und für systemische Klangpädagogik. Alle pädagogischen Fachkräfte besitzen das Montessori-Diplom bzw. streben das Diplom an.

In der Förderung der Kinder orientieren wir uns an den Stärken, um so über eine Festigung des Selbstwertgefühls dem Kind in all seinen Fähigkeiten den nötigen Raum zum Wachsen zu geben. Der kirchliche Jahreskreis bildet eine wesentliche Grundlage in der Planung der Hortangebote und der regelmäßig stattfinden-

den Andachten und Denkanstöße. Interkulturelle und religiöse Projektwochen gehören zu einem festen Bestandteil der Feriengestaltung. Da die Schule auf Hausaufgaben verzichtet, bieten wir in Ergänzung des ganztägigen Lernens und auf der Grundlage der Pädagogik Maria Montessoris regelmäßige Zeiten zur Vertiefung von Inhalten, Festigung der Grundfertigkeiten zum projekthaften Lernen und Forschen. Vor allem aber stehen das soziale Miteinander, das Erlernen einer wertschätzenden Konfliktkultur das Vorleben von christlichen und demokratischen Werten und die Förderung der Selbstständigkeit im Zentrum unserer Arbeit mit dem Kind.

Einrichtungsleiterin Antje Höners: „Die durch die Montessori-Pädagogik bestimmte Haltung dem Kind gegenüber prägt unser pädagogisches Handeln. Es ist uns wichtig, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu erkennen, zu fördern und auf ihrem Weg des Lernens und Wachsens zu begleiten und sie nicht in vorgefertigte Formen zu pressen oder ihnen den Weg vorzugeben.“



Edith-Stein-Schule



Die Edith-Stein-Schule Ludwigslust in Trägerschaft der Edith Stein Christliche gGmbH gehört zum Unternehmensverbund mit der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH. Sie folgt dem Leitsatz „Jedes Kind wird so akzeptiert und angenommen, wie es ist.“

Kinder dürfen ihre Schule als christlichen Lebens- und Lernort erfahren, der sie befähigt und motiviert, ihre Verantwortung für das Leben innerhalb und außerhalb der Schule wahrzunehmen. Dabei geht es Schulleitung und Lehrerkollegium um das Prinzip Freiheit in der Verantwortung.

Der Unterricht ist konzipiert nach reformpädagogischen Grundsätzen. Jeder Schultag in den Jahrgangsübergreifenden Lerngruppen enthält

Phasen des selbstständigen Lernens, des vernetzten Unterrichts und des Fachunterrichts. Die Unterrichtsinhalte lassen sich auf den ganzen Tag verteilen, ohne starre Vorgaben an Unterrichts- und Pausenzeiten.

Probleme sollen zu Ende durchdacht werden können. Die Kinder sollen, wenn sie aus der Schule nach Hause gehen, mit ihrem Arbeitstag fertig sein.

Marion Löning
Schulleiterin Edith-Stein-Schule



Hort der Edith-Stein-Schule



Der Hort der Edith-Stein-Schule betreut ausschließlich Kinder der Edith-Stein-Schule von der ersten bis zur vierten Klasse vor und nach der Schule. Wir bilden mit der Grundschule eine Gemeinschaft, sowohl konzeptionell als auch räumlich. Durch die gute Verzahnung der Bildungsarbeit von Schule und Hort wird bei uns das Kind in den Focus gerückt. So kann eine langfristige und nachhaltige Bildungsbiografie erreicht werden.

Am Nachmittag steht die soziale und emotionale Erziehung im offenen Hortkonzept im Mittelpunkt. Die Kinder haben die Möglichkeit, nach ihren eigenen Interessen den Nachmittag zu gestalten. Wir pädagogischen Fachkräfte übernehmen die Rolle des Begleiters und stehen ihnen bei Fragen oder Problemen unterstützend zur Seite. Neben vielen Funktionsräumen bieten wir den Kindern verschiedene Impulse in Form

von Arbeitsgemeinschaften (z.B. Schach-AG, Kochen und Backen, Tonwerkstatt, „Die Holzwürmer“) oder offenen Angeboten an. Jedes Kind kann sich in verschiedenen Bereichen ausprobieren, eigene Neigungen entdecken, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen und dabei stets mit anderen Kindern in Kontakt treten. Es steht ihnen also frei, was sie machen möchten.

Die Beteiligung der Kinder wird bei uns GROSS geschrieben. Gemeinsam werden innerhalb unserer Hortkonferenzen zum Beispiel neue Regeln beschlossen und Ideen für die Umgestaltung von Funktionsräumen gesammelt. Auch andere Dinge, die die Kinder beschäftigen, kommen in einer Hortkonferenz auf die Tagesordnung. Wir möchten die Kinder am Alltagsgeschehen beteiligen und ihnen das Gefühl geben, jeder Einzelne ist wichtig.





Weinbergschule

„Jeder Mensch ist einzigartig - wir nehmen ihn an.“

Dieses Leitbild kennzeichnet die evangelische kooperative Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Schwerin. Gleichzeitig verpflichtet es alle, die am Wirken der Weinbergschule teilhaben.

Die Weinbergschule stellt die sonderpädagogische Förderung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren sicher. In kleinen Klassen und mit individueller, differenzierter Planung fördern und fordern Pädagogen die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Lesen, Schreiben, Rechnen und Sachkunde werden durch kreatives Gestalten, musische und sportliche Betätigung, durch Lebenslehre, Wohntraining und Praktika ergänzt.

Im Rahmen der Ganztagsbetreuung kompletieren Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag das schulische Angebot.

Schulleiterin Sandra Borchert: „Individuell und spezifisch ermöglichen wir Schülerinnen und Schülern, sich auf ein möglichst selbstständiges Leben vorzubereiten. Für dieses Ziel nutzen wir bereits seit einigen Jahren erfolgreich kooperative Arbeitsformen. Wir stützen uns ganz bewusst auf das Mitwirken der Eltern, beziehen gesellschaftliche Bedingungen in unsere Arbeit ein und gestalten unser Schulleben auf der Basis christlicher Grundwerte. Teamgeist, schülerorientiertes Wirken und hohes Engagement sichern unser Leitbild.“



Evangelische Pflegeschule

„Wir begleiten Sie ins Berufsleben.“ Auf diese Aussage dürfen Interessent*innen für die Ausbildung an der Evangelischen Pflegeschule (EvA) vertrauen.

Dass ein Beruf in der Pflege wichtig und existenziell ist, wird gerade in der jetzigen Zeit des Fachkräftemangels deutlich. Schulleiterin Anna Tieth: „Natürlich ist dieser Beruf fordernd und anstrengend, aber er bietet berufliche Handlungskompetenz, die ihresgleichen sucht. Die Schüler*innen im Ausbildungsgang der Generalistik erlernen das Gestalten von Pflegeprozessen sowie Kommunikation, Eigenverantwortung und Beratung, die für die Arbeit in inter- und intraprofessionellen Teams der verschiedenen Bereiche unabdingbar sind. Zudem sollen die Auszubildenden lernen, ihr eigenes Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, ethischen Leitlinien, aber auch auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zu reflektieren und zu begründen – Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner werden „echte Allrounder.“



Willkommen im SkillsLab der EvA

„Theoretisches Wissen anwenden und vertiefen!“ Unser neues SkillsLab macht es möglich. Die moderne Ausstattung schafft einen Raum zur Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten. Neben der Langzeitpflege können auch Situationen der Akut- und Kinderkrankenpflege gelehrt, geübt und beurteilt werden.

Auch unsere Kranken- und Altenpflegehelfer*innen profitieren von unserer Neuausrichtung des praktischen Lernens. An der Seite der Generalisten sind sie ein unerlässlicher Bestandteil der Pflege. Gleichzeitig stellt diese Ausbildung eine wichtige Einstiegsqualifikation im Gesundheitswesen dar. In beiden Ausbildungsgängen sind Sicherheit, Selbstvertrauen und die Freude am Lernen unentbehrlich. Anhand unseres SkillsLabs möchten wir die Handlungskompetenz unserer Schüler*innen initiieren und stärken.

„Mit einem erfahrenen, fachkompetenten und engagierten Team von Lehrkräften unterstützen wir jeden, der sich für eine Ausbildung in der Pflege entscheidet, individuell. Wir koordinieren den Unterricht und bei Bedarf auch die praktischen Einsätze, um EvA-Absolvent*innen eine hochwertige theoretische und praktische Ausbildung zu ermöglichen – für beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ so Anna Tieth.

Zusätzlich ist die EvA nach Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert.



Der Bereich „Soziale Teilhabe“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Inklusion ist in aller Munde. Es schließt mit ein, dass Menschen mit Behinderungen aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht benachteiligt werden dürfen. Die Definition ist eine Sache, ihre Umsetzung eine andere. Eine inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen die gleichen Chancen und Rechte haben, ist noch Vision. Wir wollen diese Vision leben und ein Stück erlebbarer machen.

Wir setzen uns für volle Teilhabe und Chancengleichheit von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen der Gesellschaft ein.

Damit eine Gesellschaft entstehen kann, in der alle Mitglieder in ihrer Unterschiedlichkeit die gleichen Möglichkeiten und Rechte erhalten, ist eine Abkehr vom Denken in den zwei Kategorien „behindert“ und „nicht behindert“ nötig.

Menschen mit Behinderungen bzw. psychischen Erkrankungen lassen sich nicht uniformieren, sie geben der Gesellschaft ganz viele unterschiedliche Gesichter. Diese Menschen sind nicht nur gewöhnlich, sie sind außergewöhnlich. Unser Blick muss frei sein für diese lebenswürdige und bunte andere Welt.

Unsere Vision von Inklusion und Teilhabe:

„Wir alle finden das Außergewöhnliche gut und gestalten ein Miteinander, indem es niemanden gibt, der unter dem Außergewöhnlichen leidet“.

Mich begleitet das Bibelzitat „Wenn e i n Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn e i n Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.“ (1. Korinther 12, 12 ff.)

Schon in der Bibel gibt es Erzählungen, in denen Menschen freundlich aufgenommen wurden, Menschen, die vorher gedacht hatten, sie gehören nicht zusammen und passen nicht zueinander, die haben miteinander gegessen, getrunken, erzählt und gebetet und nachts dann unter einem Dach geschlafen.

So kann es gehen, wenn Menschen verschiedener Sprache, Kultur und Religion den Mut haben, im Sinne Gottes zu handeln. Das erlaubt keine Ausgrenzung.

Daniela Brandt

Leiterin des Bereichs „Soziale Teilhabe“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin



Struktur und Unterstützung im Alltag

Ein selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Teilhabeeinschränkung fängt mit einer „guten“ Beratung an. Unsere Beratungsstellen bieten eine offene, niedrigschwellige, kostenfreie und unabhängige Beratung an.



Kontakt- und Beratungsstelle Schwerin

Eine Behinderung soll das Leben nicht komplett einschränken. Mit geeigneten Hilfsangeboten können Menschen mit einer Beeinträchtigung ein selbstbestimmtes Leben führen. Mitarbeitende der Kontakt- und Beratungsstelle beraten Menschen mit verschiedenster Behinderung, ihre Angehörigen und Betreuer*innen zum Themenbereich Behinderung und soziale Teilhabe. Die Mitarbeitenden informieren, unterstützen, bestärken und sind Ansprechpartner*innen für die Belange zu Wohnen, Arbeit, Freizeit und Bildung für Menschen mit Beeinträchtigung. Sie bieten individuelle, vertrauliche, unabhängige und kostenfreie Beratung sowie begleitende und vermittelnde Hilfen an. Zu den Begegnungsangeboten gehören das monatliche „Große Treffen“, das Freitagsfrühstück, Treffen mit ehrenamtlichen Helfer*innen und Theaterprojekte...

Ansprechpartnerin: Ariunaa Zelder

Telefon: 0385 561460 | E-Mail: beratungsstelle-schwerin@diakonie-wmsn.de



Beratungsstelle KipsFam LUP (Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche aus psychisch und /oder suchtselasteten Familien)

Wenn ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung leidet, belastet diese nicht nur sie*ihn. Auch die Kinder sind vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Gelingen das Erkennen der elterlichen Erkrankung und eine bedarfsgerechte Unterstützung der Eltern und Kinder, erhöhen sich die Chancen der Kinder auf ein gesundes Aufwachsen. Die Belastungen in Familien können vielfältig sein: Neben unmittelbaren, krankheitsbedingten Belastungen, wie Beeinträchtigungen in der Kinderbetreuung und bei der Erziehung, kommen häufig weitere Belastungsfaktoren wie Konflikte der Eltern, Übernahme von Aufgaben der Erwachsenen durch die Kinder oder geringe Unterstützung im sozialen Umfeld dazu.

Die Kolleg*innen der Beratungsstelle wollen die Bedarfe der Kinder frühzeitig erkennen und sie in ihrer Lebens- und Alltagskompetenz stärken oder anderweitig unterstützen. So möchten wir nicht zuletzt den Ausbau von Angebots- und Kooperationsstrukturen vorantreiben. Aufgaben von KipsFam Regio sind: Lots*innendienste, Einzelfallberatungen oder andere Unterstützungsangebote anbieten, regionale Angebote und Entwicklungen identifizieren und clustern und dieses Wissen weitergeben, mit regionalen Akteur*innen kooperieren, mit den anderen regionalen Anlauf- und Unterstützungsstellen zusammenarbeiten sowie mit der Landesfachstelle KipsFam kooperieren.

Ansprechpartnerin: Daniela Brandt

Tel: 03874 250789 | E-Mail: kipsfam.lup@diakonie-wmsn.de



Angebote zur Tagesstruktur

Menschen, die sich im Genesungsprozess einer psychischen Erkrankung befinden, benötigen gelegentlich Unterstützung dabei, ihre verschütteten Fähigkeiten wieder nutzbar zu machen. In den psychosozialen Tagesstätten können sie Kontakte knüpfen und soziale Kompetenzen stärken sowie einen verbindlichen Tages- und Wochenablauf einüben. Die Gruppenangebote zielen auf die Stärkung und Wiederherstellung der Gesundheit sowie auch auf die Vorbereitung für Ausbildung oder Arbeit. Begegnungsangebote bieten sinnvolle Beschäftigung, thematische Stunden und vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs an.



Tagesstätten

Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, für die eine Erwerbstätigkeit aktuell (noch) nicht in Frage kommt, benötigen in ihrem Genesungsprozess vor allem auch soziale Kontakte und sinnvolle Beschäftigung am Tage. In den Tagesstätten können Besucher*innen aus Gruppenangeboten die für sie passenden auswählen, um ihre Gesundheit zu festigen und ihren persönlichen Zielen näher zu kommen. Wir verstehen die drei Tagesstätten für Menschen mit psychischen Erkrankungen als Orte mit gesundheitsförderndem Klima. Sie bieten Struktur, sinnvolle Beschäftigung und vielfältige Anreize, um sich weiterzuentwickeln. Sie schaffen Begegnung mit anderen Menschen und fördern soziale Kompetenzen und Teilhabe. Besucher*innen können die Tagesstätten als Trainingsraum für den (Wieder-) Einstieg in Arbeit oder Ausbildung nutzen.

Tagesstätte im Diakoniehaus in Crivitz: Ansprechpartnerin: Manuela Hölzer, Telefon: 03863 55618 | E-Mail: tagesstaette-crivitz@diakonie-wmsn.de

Tagesstätte Maria Martha Haus in Ludwigslust: Ansprechpartner: Alexander Brun, Telefon: 03874 5704043 | E-Mail: tagesstaette-ludwigslust@diakonie-wmsn.de

Tagesstätte Neues Ufer in Schwerin: Ansprechpartnerin: Karin Niebergall-Sippel, Telefon: 0385 59322422 | E-Mail: tagesstaette-schwerin@diakonie-wmsn.de



Begegnungsstätte Crivitz

Mit Anderen zusammen sein, etwas vorhaben und erleben oder neue Erfahrungen zu machen, ist der Fokus der Begegnungsstätte. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende unterbreiten Begegnungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderung, um soziale Teilhabe miteinander zu ermöglichen und Vereinsamung oder Isolation betroffener Menschen entgegenzuwirken. Die Begegnungsstätte im Diakoniehaus in Crivitz ist ein offener, unverbindlicher Treffpunkt für alle interessierten Menschen, die soziale Kontakte wünschen. Von Montag bis Freitag, in der Zeit von 9 bis 13.30 Uhr, finden hier unterschiedliche Angebote statt. Zum Beispiel gemeinsames Kochen, Kreativangebote, Spaziergänge, Ausflüge, offene Beratungen oder Gesprächsgruppen zu verschiedenen Themen. Auch die Textilbörse und die wöchentliche Ausgabe-Stelle der „Tafel“ im Haus können genutzt werden.

Ansprechpartnerin: Manuela Hölzer

Telefon: 03863 55618 | Mobil: 0170 3730961 | E-Mail: begegnungsstaette-crivitz@diakonie-wmsn.de



Assistenz im Alltag

Die psychosoziale bzw. sozialpädagogische Assistenz sind Angebote im Rahmen der Eingliederungshilfe nach SGB IX für Menschen mit Behinderung bzw. Beeinträchtigung. Kompetente und engagierte qualifizierte Fachkräfte begleiten Menschen mit einer Teilhabeeinschränkung aufgrund geistiger Behinderung oder einer psychischen Erkrankung/Beeinträchtigung stundenweise im Alltag. Die pädagogischen und psychosozialen Angebote unterstützen und stärken Menschen, damit das selbstständige Leben im eigenen Wohnraum gelingt. Konkret heißt das: befähigende Unterstützung in Form von Beratung, Anleitung und Motivation im Haushalt und bei der Versorgung zu Hause. Dazu gehören auch Information und Begleitung zu Ämtern und bei Geldangelegenheiten, Unterstützung in Fragen der Gesundheit, Beratung bei der persönlichen Zukunftsplanung und Informationen zu Fragen rund um Arbeit, Beschäftigung und Freizeit.

Menschen, die durch die Folgen einer psychischen Erkrankung beeinträchtigt sind, merken oft, dass der „ganz normale Alltag“ sie überfordert. Mit der Assistenz erfahren sie Begleitung bei vielfältigen Themen und Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt. Psychische Beeinträchtigungen können den Alltag zu Hause so durcheinander bringen, dass eine Hilfe vor Ort notwendig ist. Die Assistenz kommt und unterstützt bei Problemen in der Alltagsorganisation.



Psychosoziale Assistenz für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung in Ludwigslust, Hagenow, Dömitz und Umland

Ansprechpartner: Alexander Brun

Telefon: 03874 5704778 | E-Mail: psychosoziale-assistenz-ludwigslust@diakonie-wmsn.de



Psychosoziale Assistenz für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung in Crivitz und dem Umland

Ansprechpartnerin: Manuela Hölzer

Telefon: 03863 55618 | E-Mail: psychosoziale-assistenz-crivitz@diakonie-wmsn.de



Psychosoziale Assistenz für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung in Schwerin

Ansprechpartnerin: Karin Niebergall-Sippel

Telefon: 0385 59322422 | E-Mail: psychosoziale-assistenz-schwerin@diakonie-wmsn.de



Sozialpädagogische Assistenz für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in Schwerin und im Schweriner Umland

Eine eigene Wohnung zu haben und sich im eigenen Haushalt selbst zu versorgen, ist auch für die meisten Menschen mit kognitiven Einschränkungen ein wichtiger Schritt zu mehr Selbstbestimmung und Eigenständigkeit. Damit dies gelingt, bieten wir stundenweise sozialpädagogische Begleitung an.

Ansprechpartnerin: Ariunaa Zelder

Telefon: 0385 3430780 | E-Mail:

sozialpaedagogische-assistenz-schwerin@diakonie-wmsn.de

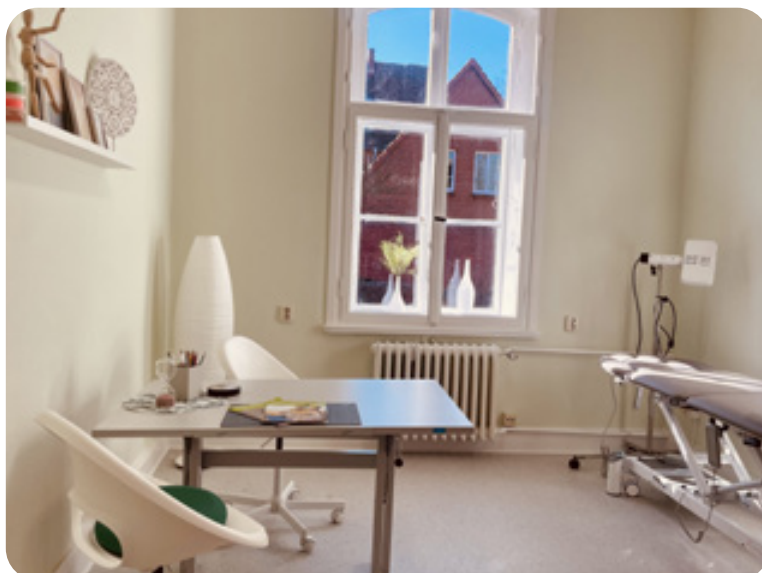


Ergotherapie-Praxis Ludwigslust

In unserer Ergotherapie-Praxis behandeln wir Menschen jeden Alters, die durch seelische, körperliche oder geistige Beeinträchtigung in ihrem täglichen Handeln eingeschränkt sind. Passend zu Alter, Krankheitsbild und dem Verlauf wird ein auf sie angepasster therapeutischer Weg definiert. Wir begleiten Klient*innen in unserer Praxis oder in ihrem persönlichen Umfeld.

Ansprechpartnerin: Marie Kirchner

Telefon: 03874 2507890 | mobil: 0151 70274813 | E-Mail: ergotherapie-praxis@diakonie-wmsn.de





Wohnen mit Assistenz

Wohnen in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin heißt, ein Zuhause zu haben und zufrieden, selbstbestimmt und aktiv leben zu können. Wir bieten eine breite Auswahl an Möglichkeiten zum Wohnen mit Begleitung und professioneller Unterstützung. Wir leisten Assistenz bei der täglichen Lebensführung, helfen dabei, Freunde und Kontakt zu finden, Erfahrungen zu sammeln, zu lernen, Ziele zu verwirklichen, Halt und Orientierung zu haben. Wir begleiten in allen persönlichen Dingen und Fragen. Wir sind für Menschen da!



Assistenz in gemeinschaftlichen Wohnformen

Unsere sechs Wohnhäuser gemeinschaftlichen Wohnens sind Häuser, in denen Menschen mit intellektuellen oder körperlichen Beeinträchtigungen oder psychischen Erkrankungen wohnen und zugleich befähigende und unterstützende Assistenzmaßnahmen in ihrem Lebensalltag in Anspruch nehmen. In den Wohnhäusern helfen Assistenten bei Bedarf, hören zu und unterstützen. Es gibt Gemeinschaft, wenn gewünscht, denn zusammen ist man weniger allein. Vieles macht in Gemeinschaft mehr Spaß, aber jede/r lebt individuell im eigenen persönlichen Wohnraum, der gemietet wird. Besuchen Sie uns gern und schauen Sie mal rein. Oder lassen Sie sich von unserem Pädagogischen Fachdienst beraten.

Erwachsene Menschen mit geistigen, körperlichen oder mehrfachen Beeinträchtigungen oder mit psychischen Erkrankungen und Assistenzbedarf können freundliche, achtsame Begleitung und professionelle Unterstützung in den Wohnhäusern des Gemeinschaftlichen Wohnens in Anspruch nehmen, um ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten und am Leben der Gesellschaft teilzuhaben.

Abteilungsleiterin Anke Roettig: „Wir sind für Menschen da. Wohnen mit Assistenz ist in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin in einem von sechs Wohnhäusern im gemeinschaftlichen Wohnen und in vier verschiedenen psychosozialen Wohngruppen möglich. Interessent*innen und Anfragende werden gern beraten und informiert.“

Ansprechpartnerin Wohnen mit Assistenz: Anke Roettig
Telefon 03866 67164 | E-Mail: wohnen-mit-assistenz@diakonie-wmsn.de

Ansprechpartnerin Beratung für Interessent*innen: Susanne Jost
Telefon: 03866 67160



Das Haus Arche

Das Haus Arche liegt am Ufer des Schweriner Außensees in Rampe. Hier können bis zu 34 Menschen mit unterschiedlichen kognitiven Beeinträchtigungen und unterschiedlichen Alters zusammen leben. Die geschützte und vertraute Atmosphäre des Wohnumfelds bietet Sicherheit und Orientierung und viel Natur. In den Nachtstunden wird ein Nachtdienst vorgehalten.

Ansprechpartnerin: Anke Roettig | Ines Geyer

Telefon: 03866 67246 | E-Mail: haus-arche@diakonie-wmsn.de



Das Fliednerhaus

Das Fliednerhaus ist als besondere Wohnform ein großzügig modernisierter Altbau unweit des Stadtkerns von Ludwigslust. Es ist ein Zuhause für 24 Menschen, die psychisch erkrankt sind und umfassende Assistenz benötigen. Bewohner*innen können entsprechend ihres Hilfebedarfs begleitende und fördernde psychosoziale Assistenz in Anspruch nehmen. Die Unterstützung erfolgt bei der Selbstsorge und Selbstversorgung in verschiedenen Lebensbereichen nach dem Motto „So viel wie nötig und so wenig Assistenz wie möglich“.

Ansprechpartnerin: Anja Strasberg

Telefon: 03874 42 08 40; 03874 42 08 10 | E-Mail: fliednerhaus@diakonie-wmsn.de



Das Haus Jona

Das barrierefreie Wohnhaus bietet 40 Einzelzimmer in Wohngemeinschaften verschiedener Größe in gemütlicher und familiärer Atmosphäre. Es liegt in der Gemeinde Leezen mit guter Infrastruktur am Schweriner See, umgeben von viel Grün. Menschen mit unterschiedlichen kognitiven Beeinträchtigungen und Assistenzbedarf können hier leben. In den Nachtstunden wird ein Bereitschaftsdienst vorgehalten.

Ansprechpartner: Michael Schmidt

Telefon: 03866 47 08 201 | E-Mail: haus-jona@diakonie-wmsn.de



Das Haus Mecklenburg

Das helle, lebendige und moderne barrierefreie Haus mit 23 Einzelzimmern in zwei WGs liegt in Schwerin. Mit Freunden zusammenleben oder auch individuell für sich sein ist hier gut möglich. Hier können auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und hohem Unterstützungs- und Assistenzbedarf (komplexer Beeinträchtigung) wohnen. In den Nachtstunden wird ein Bereitschaftsdienst vorgehalten.

Ansprechpartner: Arne Feist

Telefon: 0385 34315170 | E-Mail: haus-mecklenburg@diakonie-wmsn.de



Das Haus Morgenstern

Hier leben 14 Menschen, die aufgrund ihrer kognitiven Beeinträchtigungen und zugleich auffälligen Verhaltens oder psychischer Erkrankungen unterstützende Assistenz in einer gemeinschaftlichen Wohnform in Anspruch nehmen. Wohnen ist in der Wohngemeinschaft (WG) im Haupthaus oder in zwei separaten Zweier-WGs möglich. Das Haus Morgenstern ist ländlich gelegen im Ort Leezen am Schweriner See, umgeben von einem großen Grundstück mit viel Grün. Die Mieter*innen leben in Einzelzimmern und in familiärer Atmosphäre zusammen. In den Nachtstunden wird ein Bereitschaftsdienst im Haus vorgehalten.

Ansprechpartner: Tom Stender

Telefon: 03866 6204 | E-Mail: haus-morgenstern@diakonie-wmsn.de



Das Haus Timon

Durch die Lage des modernen barrierefreien Hauses unmittelbar angrenzend an das Stadtzentrum Schwerins lassen sich von hier aus öffentliche Einrichtungen, Einkaufszentrum und Läden, Kinos, Cafés, Bibliothek usw. gut erreichen und die Straßenbahn hält unmittelbar vor dem Haus. In zwei WGs und einer Außen-WG wohnen hier 17 Menschen, die aufgrund körperlicher Beeinträchtigungen meist einen hohen Unterstützungsbedarf haben. In den Nachtstunden wird ein Nachtdienst vorgehalten. Im Haus werden darüber hinaus barrierefreie Wohnungen vermietet.

Ansprechpartnerin: Kati Windt

Telefon: 0385 59379474 | E-Mail: haus-timon@diakonie-wmsn.de



Assistenz in Wohn- und Hausgemeinschaften

Hausgemeinschaft Bergstraße, Schwerin

In unserem Gemeinschaftshaus vermieten wir drei Einraumwohnungen und vier 2er WGs vorwiegend an Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Sie können unsere sozialpädagogischen Assistenzleistungen nutzen. Hier ist es einfach, sich mit anderen Bewohner*innen zu treffen und - wenn gewünscht - die Freizeit miteinander zu gestalten. Isolation und Einsamkeit soll dadurch entgegenwirkt werden, denn zusammen sind alle weniger allein. Zudem haben wir im Haus die Möglichkeit des Trainingswohnens in einer 4er WG. Das Trainingswohnen als ambulante Wohngemeinschaft soll sinnhafte Schnittstelle sein zwischen dem Wohnen in einer besonderen Wohneinrichtung bzw. dem Wohnen im Elternhaus und der Perspektive, in einer eigenen Wohnung zu leben und dort sozialpädagogisch und stundenweise begleitet zu werden.

Ansprechpartnerin: Ariunaa Zelder

Telefon: 0385 3430780 | E-Mail: sozialpaedagogische-assistenz-schwerin@diakonie-wmsn.de

Wohngruppe im Haus Hephata, Ludwigslust

Die psychosoziale Wohngruppe im Haus Hephata ist als Wohntraining in der besonderen Wohnform das direkte Bindeglied zwischen der gemeinschaftlichen Wohnform Fliegerhaus und einer eigenen Wohnung. Die Wohngruppe befindet sich unweit des Stadtkerns von Ludwigslust. Es stehen drei Wohnungen für jeweils zwei Bewohner*innen mit Bad, Küche und Gemeinschaftsraum zur Verfügung.

Ansprechpartner: Alexander Brun

Telefon: 03874 5704778 | E-Mail: wohngruppe-haus-hephata@diakonie-wmsn.de

Wohngemeinschaft Crivitz

Sechs Bewohner*innen mit einer psychischen Erkrankung leben mit einem Mietvertrag in Einzelzimmern der Wohngemeinschaft. Gemeinsam werden eine Küche, zwei Bäder, eine Münzwaschmaschine, ein Wintergarten und die Außenanlage genutzt. In der Nähe der Wohngemeinschaft befinden sich Einkaufsmöglichkeiten, Cafés, eine Bibliothek, Ärzte und Freizeitmöglichkeiten, eine Bushaltestelle und der Bahnhof. Für die medizinische Versorgung kooperieren wir mit Pflegediensten.

Den Bewohner*innen ist es wichtig, eigenständig und doch in einer geschützten Gruppe zu leben. Für ein Gefühl von Sicherheit ist in der Nacht und am Wochenende ein Bereitschaftstelefon eingerichtet. Assistenzleistungen werden am Morgen und am Nachmittag erbracht.

Ansprechpartnerin: Manuela Hölzer

Telefon: 03863 55618 und Mobiltelefon: 0170 3730961

E-Mail: wohngruppe-crivitz@diakonie-wmsn.de



Psychosoziale Assistenz - Pflege-Wohngruppe Bodelschwingh-Haus

Eigenständig wohnen, gemeinschaftlich leben, Pflege und Sicherheit im Alltag: Zur Verwirklichung dieser Ziele bieten wir ein Wohnkonzept für Menschen mit psychischen Behinderungen und Pflegebedarf: Das Bodelschwingh-Haus liegt am Ludwigsluster Kanal in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus Ludwigslust und ist nur wenige Minuten vom Bahnhof entfernt. Zwei geräumige Wohngruppen bieten Platz für insgesamt 20 Bewohner*innen, die das gemeinschaftliche Leben eigenverantwortlich mit der jeweiligen Präsenzkraft bzw. in Eigenregie organisieren. Sie gestalten die Wohngruppe nach eigenen Ideen in gemeinschaftlicher Abstimmung. Ein wesentlicher Vorteil des gemeinsamen Wohnens ist nicht nur der Anschluss an eine „Familienatmosphäre“, sondern auch die Möglichkeit, gemeinsam mit den anderen Bewohner*innen Leistungen so zu bündeln, dass die Leistungserbringer sich gegenseitig ergänzen und unterstützen können. Diese Bündelung (Pooling) erfolgt durch eine Vereinbarung der Wohngruppenmitglieder untereinander.

Ansprechpartner: Alexander Brun

Telefon: 03874 57047788 | E-Mail: bodelschwingh@diakonie-wmsn.de



Der Bereich „Teilhabe an Arbeit“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin



Bildung, Arbeit und Beschäftigung im Ramper Werk

Soziale Teilhabe, ein behütetes Zuhause, Teilhabe an Bildung, Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung gehören zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen. Wir bieten hierfür vielseitige und bedarfsge-rechte Angebote für Menschen mit Behinderung oder psychischen Beeinträchtigungen.

Zum Bereich „Teilhabe an Arbeit“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gehören die Berufliche Bildung, die Betriebsstätten des Ramper Werks für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, eine Tagesgruppe, Praktika und Arbeitserprobungen auf dem freien Arbeitsmarkt sowie Angebote der Berufs- und Persönlichkeitsbildung.

Das Ramper Werk engagiert sich seit vielen Jahren für die Teilhabe am Arbeitsleben und für die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft für Menschen mit Beeinträchtigung. Es bietet einem äußerst differenzierten Personenkreis ein gemeinschaftliches und individualisiertes Leistungsangebot verschiedener Eingliederungsmaßnahmen an.

Wir bieten Orte des Lernens, der beruflichen Bildung, der Teilhabe am Arbeitsleben, der sozialen Kontakte und des Erlebens von Gemeinschaft.

Mit Spaß und Engagement für die Arbeit, mit arbeitsbegleitenden Angeboten, konzeptionellen Aktivitäten und Entwicklungsmöglichkeiten erfüllen Beschäftigte und Mitarbeitende diese Orte mit Leben.

Die Beschäftigten im Arbeitsbereich stehen zum Ramper Werk in einem arbeitnehmer-ähnlichen Rechtsverhältnis. Der Inhalt dieses Rechtsverhältnisses wird im Werkstattvertrag näher geregelt. Aus den Erträgen der Produktion oder der Dienstleistungen erhalten die Beschäftigten ein angemessenes Arbeitsentgelt, das ihrer Leistungsfähigkeit entspricht.

Berno Thim
Leiter des Ramper Werks und Leiter des Bereichs „Teilhabe an Arbeit“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin



Das Ramper Werk

Das Ramper Werk bietet Menschen mit Behinderung, die wegen Art oder Schwere der Beeinträchtigung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können, eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung mit entsprechendem Entgelt. Primäres Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen mit geeigneten Maßnahmen dabei zu unterstützen, ihre Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit weiterzuentwickeln oder zu erhalten.

Die Tagesgruppe an WfbM steht Menschen offen, die nach ihren individuellen Beeinträchtigungen dauerhaft bei der individuellen und sozialen Lebensgestaltung, bei der Kommunikation mit der Umwelt, bei der Haushaltsführung und bei der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft auf Hilfe angewiesen sind.

Standorte des Ramper Werks

Ramper Werk in Rampe:

Hauptwerk mit unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, Beruflicher Bildung und Tagesgruppe an WfbM für Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderungen

Ramper Werk in Crivitz:

für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Ramper Werk in Schwerin:

Salädchen®, Stuhlflechtereie und Textilbörse

Kontaktdaten

Leiter des Bereichs „Teilhabe an Arbeit“ und Leiter Ramper Werk: Berno Thim

Telefon: 03866 67121 / E-Mail: b.thim@diakonie-wmsn.de

Produktionsleitung: Michael Strebe

Telefon: 03866 67133 / E-Mail: m.strebe@diakonie-wmsn.de

Pädagogische Leitung: Andrea Neumann

Telefon: 03866 67167 / E-Mail: a.neumann@diakonie-wmsn.de



Berufliche Bildung

Berufliche Bildung umfasst die theoretische und praktische Bildungsarbeit in Anlehnung an anerkannte Ausbildungsberufe. Fertigkeiten, Kenntnisse und Wissen werden nach bundeseinheitlichen harmonisierten Bildungsrahmenplänen vermittelt. Unser Bildungskonzept orientiert sich am allgemeinen dualen Ausbildungssystem. Durch eine individuelle Lernprozessgestaltung sowie -begleitung werden unsere Teilnehmer*innen optimal auf ihr Arbeitsleben vorbereitet. Die Digitalisierung ist hierbei ein fester Bestandteil unserer modernen Lernkonzepte.

Die Berufliche Bildung ist der Start ins Berufsleben und des „lebenslangen Lernens“. Bildung ist zentraler Bestandteil des individuellen dynamischen Förderungsprozesses. Mit dem Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifizierten Berufsbildungsbereich erfüllt das Ramper Werk seine Aufgabe zur beruflichen Qualifizierung und Persönlichkeitsförderung für Menschen mit Behinderung.

Berufliche Bildung wird verstanden als ganzheitliche und berufsorientierte Qualifizierung, also die Vermittlung von sozialen und berufsbezogenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen, die eine aktive Teilnahme am Arbeitsleben im Werk oder

auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglichen. Dauer und Intensität der Berufsbildungsmaßnahmen orientieren sich an den individuellen Notwendigkeiten und den Möglichkeiten eines schrittweisen Übergangs in den ersten Arbeitsmarkt.

Zur Zielgruppe gehören zum einen junge Schulabgänger - zumeist aus Schulen zur individuellen Lebensbewältigung, allgemeinen Förderschulen oder Schulen mit Sonderpädagogischer Aufgabenstellung. Zum anderen finden auch Menschen mit Behinderung Aufnahme, die infolge von Krankheit oder Unfall die berufliche Rehabilitation im Ramper Werk in Anspruch nehmen. Die Zielgruppe umfasst ebenso alle Menschen, die im Verlauf ihres Lebens psychisch erkrankt sind und in der Regel bereits einer Erwerbstätigkeit nachgegangen waren.

Die Maßnahmen der beruflichen Bildung stehen den Teilnehmern ganzjährig zur Verfügung und sehen zeitlich flexible Eintritte sowie zeitnahe Übergänge in andere Abschnitte bzw. Module vor.

Modular aufgebaute Rahmenpläne sowie individuelle Bildungs- und Eingliederungspläne bilden die inhaltliche Grundlage der beruflichen Bildung.





Angebote zur Arbeit in Rampe

Mit einem breiten Angebot professionell ausgestatteter Arbeitsplätze kommt das Ramper Werk den unterschiedlichen Neigungen und Fähigkeiten von Menschen mit Beeinträchtigung entgegen. Jeder findet eine Tätigkeit, die er übernehmen kann.

Das Ramper Werk liegt direkt am Schweriner See nahe der Landeshauptstadt Schwerin. Neben diesem Hauptstandort sind weitere Betriebsstätten in Schwerin und in der circa 20 km entfernten Kleinstadt Crivitz angesiedelt. Hinzu kommen Angebote des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Das Ramper Werk der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin bietet an verschiedenen Standorten unterschiedlichste Arbeits- und Beschäftigungsbereiche an. Beschäftigte erhalten entsprechend ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und Entwicklungsmöglichkeit einen gesicherten und bezahlten Arbeitsplatz. Die Arbeitsplätze sind betriebsnah gestaltet und entsprechen denen der Industrie, des Handels und der Dienstleistungsbereiche.

Darüber hinaus pflegt das Ramper Werk Geschäftsbeziehungen zum allgemeinen Arbeitsmarkt und begleitet Beschäftigte in Praktika und auf Außenarbeitsplätzen.

Das Ramper Werk bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsplätze

- Garten- und Landschaftspflege
- Holzverarbeitung
- Gebäudereinigung
- Wäscherei
- Montage und Verpackung
- Kreatives Handwerk
- Küche und Kantine
- Team Rolli
- Metallverarbeitung
- Kaminholzherstellung
- Salädchen®
- Textilbörse
- Stuhlflechtere





Kreativwerkstatt „SchönIrreSchön“



„SchönIrreSchön“ ist der Name der Kreativwerkstatt, in der Menschen mit Behinderung komplexe Handwerkstätigkeiten erlernen und selbstständig ausführen. Sie arbeiten mit Holz, Ton, Papier, Filz oder Wachs. Mit Können und Hingabe entstehen „irre schöne kreative Sachen“ für den Verkauf. Im Rahmen thematischer Projekte werden handwerkliche Produkte für den Verkauf angefertigt

Ansprechpartnerin: Martina Zinkowski
Telefon: 03866 67127
E-Mail: kreativwerkstatt@diakonie-wmsn.de



Tagesgruppe an WfbM

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Tagesfördergruppe! Nehmen Sie bei Interesse gern Kontakt zu uns auf - wir beraten Sie gern ausführlich!

Ansprechpartnerin: Andrea Neumann
Telefon: 03866 67 167
E-Mail: a.neumann@diakonie-wmsn.de



Angebote zur Arbeit in Schwerin

Das Ramper Werk Schwerin bietet erweiterte, attraktive und dem allgemeinen Arbeitsmarkt nahe Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung.

Mit Blick auf Teilhabemöglichkeiten führen wir im Zentrum der Landeshauptstadt Schwerin die Salat- und Suppenbar Salädchen sowie eine Stuhlflechtereie und eine Textilbörse.



Das Salädchen®

Frank Wunderow (Foto: zweiter von links) und sein Team bereiten in der Schweriner Salat- und Suppenbar Salädchen® Leckerer für jeden Geschmack. Das Salädchen® ist eine Betriebsstätte des Ramper Werks, startete als Teil eines bundesweiten Franchisekonzepts und wird heute in Eigenregie betrieben.

Ansprechpartner: Frank Wunderow

Telefon: 0385 55156925

E-Mail: schwerin@salaedchen.com

Bestellungen sind ganz einfach online möglich: www.salaedchen.com.





Korb- und Stuhlflechtereie



Die Korb- und Stuhlflechtereie in Schwerin befindet sich in unmittelbarer Nähe des Salädchens® in der Wismarschen Straße. Die Betriebsstätte des Ramper Werks bietet hier Arbeitsplätze für ein fast vergessenes Handwerk. Mit Können, Präzision und Liebe zum Detail erhalten alte, lieb gewonnene oder seltene Lieblingsstücke wieder ihren alten Glanz zurück.

Ansprechpartner: Ralf Hennings

Telefon: 0385 55156926 | E-Mail: stuhlflechtereie-schwerin@diakonie-wmsn.de



Angebote zur Arbeit in Crivitz

In Crivitz finden Interessierte die Betriebsstätte des Ramper Werks für psychisch beeinträchtigte Menschen. Die Arbeitsplätze befinden sich in ruhiger Randlage mit guter Infrastruktur. Hier bieten wir Menschen mit vorwiegend psychischen Störungsbildern ein maßgeschneidertes Umfeld, um (wieder) in das Berufsleben einzusteigen.

Wir schaffen geeignete Rahmenbedingungen für ein angenehmes Arbeitsklima, nehmen Rücksicht auf mögliche Krankheitsunterbrechungen oder schwankende Leistungsfähigkeit und passen die Arbeitsanforderungen individuell an die Bedürfnisse der Menschen an. Dazu stehen in Größe und Angebot unterschiedliche Arbeitsräume zur Verfügung.

Das Ramper Werk Crivitz bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsplätze:

- Montage und Verpackung
- Erweiterte spezifische Tätigkeitsfelder



Textilbörsen in Schwerin und Crivitz

Textil-Börse in Schwerin

Friedrich-Engels-Straße 2b,
Einkaufspassage
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 08.30 - 15.30
Uhr

Zu diesen Zeiten kann auch gut
erhaltene Kinder- und
Erwachsenenkleidung abgege-
ben werden.

Telefon: 0385 20841962, E-Mail:
textilboerse-schwerin@diakoniewmsn.de

Textil-Börse in Crivitz

Zapeler Weg 17 in Crivitz
Öffnungszeiten:
Dienstag und Mittwoch: 10.00 -
12.00 Uhr

Gut erhaltene Kleidung kann hier
gerne montags bis freitags von
8.00 - 13.00 Uhr abgegeben wer-
den.



Allgemeiner Arbeitsmarkt

Das Ramper Werk berät und begleitet Menschen mit Beeinträchtigung, die den Schritt auf den freien Arbeitsmarkt wagen wollen. Dies setzen wir mit Hilfe von Praktika und Arbeitserprobungen zusammen mit Betrieben und Institutionen um.

Das Ramper Werk bietet:

- Arbeitsplatzgewinnung auf dem lokalen allgemeinen Arbeitsmarkt
- Erstellung individueller Fähigkeitsprofile
- Förderung und Entwicklung individueller fachlicher und sozialer Kompetenzen
- Qualifizierung am Arbeitsplatz
- Begleitung bzw. Nachbetreuung im Arbeitsleben



Berufs- und Persönlichkeitsbildung

Die berufliche und persönliche Entwicklung des Einzelnen werden regelmäßig durch begleitende Dienste unterstützt, um die erworbene Leistungsfähigkeit zu erhalten, zu erhöhen und eine Weiterentwicklung der Persönlichkeit zu ermöglichen. Diese orientieren sich an Bedarfen, Wünschen und Interessen des Einzelnen über die Arbeit hinaus.

Der Bereich „Alt werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Mit Gründung der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin begann für die Pflegebereiche im Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH und im Stift Bethlehem etwas Neues und Großartiges.

Seither entwickeln wir uns gemeinsam weiter und stärken unsere Fachkompetenz. Als Leistungserbringer sind wir verpflichtet, die Gesundheitsversorgung und Pflege zu verbessern und die Arbeitsbedingungen der Pflege- und Betreuungsmitarbeiter*innen so zu gestalten, dass sie der hohen Arbeitsbelastung und den stetigen gesetzlichen Änderungen und Anforderungen gerecht werden können.

Zum Bereich „Alt werden“ der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gehören vier stationäre Pflegeeinrichtungen, die sich in Hagenow, Ludwigslust, Pinnow und Rampe befinden. Der Bereich wird ergänzt durch zwei betreute Wohnanlagen in Ludwigslust und Leezen und durch eine altersgerechte Wohnanlage in Pinnow.

Zahlreiche Mitarbeitende unterstützen täglich die Bewohner*innen und Mieter*innen durch professionelle Pflege und Betreuungsangebote.

Die Arbeit in der Pflege ist für uns eine Herzensangelegenheit. Die Gestaltung der späteren Lebensphase, der Umgang

mit Gesundheit und alters- und krisenbedingtem Hilfebedarf, Krankheit und Tod, Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung spielen in unserem Pflegeverständnis eine wesentliche Rolle. Um das individuelle Erleben der Bewohner*innen und Mieter*innen und den daraus resultierenden Bedürfnissen gerecht zu werden, stehen unsere Mitarbeitenden mit ihrer Handlungskompetenz jederzeit zur Verfügung.

Unsere große Aufgabe ist es, allen Bewohner*innen, allen Mieter*innen und Mitarbeiter*innen zur Seite zu stehen und jedem von ihnen die Aufmerksamkeit zu schenken, die er/sie benötigt.

Gemeinsam als Diakonie Westmecklenburg-Schwerin sind wir stärker im Bereich der sozialen und pflegerischen Arbeit.

Juliane Pingel-Stephans
Leiterin des Bereichs „Alt werden“ in der
Diakonie Westmecklenburg-Schwerin



Einrichtungen und Ansprechpartner*innen

Altersgerechtes Wohnen in Pinnow

Ansprechpartner für Vermietung: Thomas Schlüter

Telefon: 03866 67232 | E-Mail: t.schlueter@diakonie-wmsn.de

Betreutes Wohnen Rosenhof

Ansprechpartnerin: Hausdame Katrin Finck

Telefon: 03866 40 03 43 | E-Mail: betreutes-wohnen-rosenhof@diakonie-wmsn.de

Betreutes Wohnen im Parkviertel

Ansprechpartnerin: Einrichtungsleiterin Sabine Gieselmann

Telefon: 03874 444537 | E-Mail: betreutes-wohnen-lwl@diakonie-wmsn.de

Stationäre Pflegeeinrichtung Haus am Sinnesgarten

Ansprechpartnerin: Einrichtungsleiterin Christin Brandt

Telefon: 03866 67493 | E-Mail: haus-am-sinnesgarten@diakonie-wmsn.de

Stationäre Pflegeeinrichtung Haus am Petersberg

Ansprechpartnerin: Einrichtungsleiterin Maria Voß

Telefon: 03860 50112830 | E-Mail: haus-am-petersberg@diakonie-wmsn.de

Stationäre Pflegeeinrichtung Ludwig-Danneel-Haus

Ansprechpartnerin: Einrichtungsleiterin Andrea Bengsch

Telefon: 03874 434401 | E-Mail: ludwig-danneel-haus@diakonie-wmsn.de

Stationäre Pflegeeinrichtung Oberin von Lindeiner Haus

Ansprechpartnerin: Einrichtungsleiterin Daniela Mues

Telefon: 03883 637222 | E-Mail: oberin-von-lindeiner-haus@diakonie-wmsn.de



Altersgerechtes Wohnen

In unmittelbarer Nähe des Hauses am Petersberg in Pinnow entstanden in eingeschossiger Bauweise zwei Neubauten mit elf barrierefreien Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen von 67 m² beziehungsweise 76 m² mit jeweils einer Terrasse. Es handelt sich nicht um Betreutes Wohnen. Die Mieter*innen können aber an den Angeboten im Haus am Petersberg teilnehmen und ein breites Angebot von Privatleistungen in Anspruch nehmen.

Zu diesen gehören etwa Hilfestellung beim Schriftverkehr mit Behörden, Krankenkassen etc., Beratung bei einer Begutachtung durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen, Abwesenheitsdienste bei Urlaub oder Krankenhausaufenthalt, wie etwa Post holen, Blumen gießen oder Briefkasten leeren, sowie Hausmeistertätigkeiten oder die Vermittlung weiterer Dienstleister, z.B. Therapeuten, Fußpflege, Frisör etc.



Betreutes Wohnen im Parkviertel

Im Parkviertel der Barockstadt Ludwigslust befindet sich unweit des Schlossparks unser Betreutes Wohnen. Es umfasst in den vier Häusern der Suhrlandtstraße 17 und 19, der Celestinostraße 1 und der Rosettistraße 1 und 3 insgesamt 59 Wohnungen. Die Häuser sind so angeordnet, dass im Innenhof eine Grünanlage mit Sitzmöglichkeiten, ein Wäscheplatz und ein Abstellraum für Fahrräder und Elektromobile mit eigenem Stromanschluss zur Verfügung stehen. Die stationäre Pflegeeinrichtung Ludwig-Danneel-Haus, ein Einkaufsmarkt, ein Frisör mit Fußpflege und eine Haltestelle des Öffentlichen Nahverkehrs liegen in unmittelbarer Nähe.

Fast alle Wohnungen haben einen Balkon oder eine Terasse. Die Wohnungen sind zwischen 38 bis 91 qm groß, barrierefrei ausgestattet und bequem mit einem Fahrstuhl zu erreichen.

Die Mieter*innen des Betreuten Wohnens im Parkviertel treffen sich zu jahreszeitlichen Festen im Haus und in der schönen Gartenanlage. Sie verabreden sich zu gemeinsamen Spielenachmittagen, treffen sich zur „English-Tea-Time“, feiern Geburtstage und verabreden sich zu Spaziergängen, Ausflügen, begleiteten Wochenendreisen oder kulturellen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Kino- und Theaterbesuche, Rundflüge oder Dampferfahrten.





Betreutes Wohnen Rosenhof

In der Gemeinde Leezen verbindet sich der Charme ländlicher Umgebung mit Annehmlichkeiten eines modernen Dorfes: Ärzte, Banken, Einkaufsmöglichkeiten, die Klinik Leezen, unberührte Natur – hier finden sich Orte der Begegnung und der Erholung.

Hausdame Katrin Finck: „Die Wohnanlage Rosenhof ist ein Zuhause für diejenigen, die sich für barrierefreie, altersgerechte Wohnungen entscheiden. Die Achtung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der Mieter ist Grundsatz des Konzepts: so viel Selbstständigkeit wie möglich und so viel Hilfe und Betreuung wie erforderlich. Die Wahl eines Pflegedienstes, falls nötig, bleibt den Mietern vorbehalten.“

Die 38 freundlich hellen Wohnungen zwischen 40 und 70 Quadratmetern Größe sind barriere-

frei, mit großen Bädern, Balkon oder Terrasse und einer Notrufanlage ausgestattet. Diese ist an eine 24 Stunden besetzte Zentrale angeschlossen, so dass im Notfall sofortige Hilfe gesichert ist. Eine Sozialstation ist ganz in der Nähe.

Ein parkähnlich gestalteter Innenhof lädt zum Verweilen ein. Wunderschöne Rosen standen Pate bei der Namensgebung und versprühen bis lange in den Herbst ihren angenehmen Duft. Hier treffen sich die Mieter*innen der Wohnanlage auch zu Gesprächen und genießen den Aufenthalt im Freien. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Begegnungsstätte für gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen.

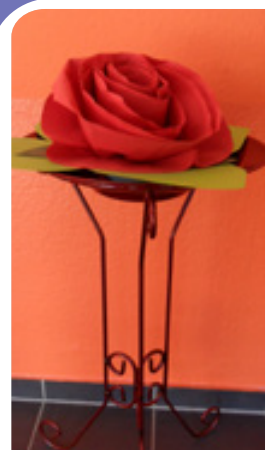


Haus am Sinnesgarten

Die stationäre Pflegeeinrichtung Haus am Sinnesgarten in Rampe bietet ein Zuhause für pflegebedürftige Menschen, die sich in kleiner familiärer Atmosphäre wohlfühlen. Hier können pflegebedürftige Menschen wie in einer großen Familie leben. Wir möchten die Bewohner*innen unterstützen, das Leben trotz Hilfebedürftigkeit nach eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten weiterzuführen.

Der Tenor unserer pflegerischen Arbeit liegt in der bedürfnisorientierten und würdevollen Begleitung der pflegebedürftigen Menschen in allen Lebensphasen. Dabei steht für uns im Vordergrund, die Einzigartigkeit jedes Menschen zu achten. Unsere Arbeit ist durch eine den Bewohner*innen zugewandte, empathische und christliche Grundhaltung gekennzeichnet. Wir begleiten sie selbst-

bestimmt durch die Meilensteine ihres Lebens. Unser Ziel ist es, in schweren Zeiten der Pflegebedürftigkeit eine fachgerechte Pflege, basierend auf den Wünschen der Bewohner*innen, zu bieten. Durch individuelle Beratungsangebote unterstützen wir auch die Angehörigen.





Haus am Petersberg

Im Haus am Petersberg in Pinnow leben jüngere und ältere pflegebedürftige Menschen, die leichter bis intensiver Betreuung und Pflege bedürfen. In der stationären Pflegeeinrichtung haben Bewohner*innen ihr eigenes Zimmer in Hausgemeinschaften. Gemeinsam mit anderen Bewohner*innen essen, spielen oder erzählen sie in ihrer Küche und in ihrem Wohnzimmer – ähnlich wie in einer Familie.

Von unserem qualifizierten Fachpersonal

werden sie liebevoll betreut und versorgt. Der respektvolle Umgang mit den Bewohner*innen und die Achtung vor ihrer Lebensleistung sind für uns oberste Verpflichtung.

Wir unterstützen die persönliche Selbstbestimmung und fördern soziale Kontakte. In schweren Zeiten der Pflegebedürftigkeit begleiten wir die Bewohner*innen und sind mit höchster Anteilnahme in den letzten Tagen ihres Lebens an ihrer Seite.





Ludwig-Danneel-Haus

Die stationäre Seniorenpflegeeinrichtung Ludwig-Danneel-Haus befindet sich in unmittelbarer Nähe des wunderschön gelegenen Ludwigsluster Schlossparks. Die Einrichtung ist benannt nach dem Prediger und Seelsorger Ludwig-Danneel, der in Ludwigslust 1869 eine „Herberge zur Heimat“ für wandernde Gesellen gründete.

Auf drei Etagen stehen Senior*innen 28 Einzel- und 30 Doppelzimmer zur Verfügung. Alle Zimmer verfügen über ein eigenes Bad mit WC und Dusche, einen Balkon, Schwesternruf sowie Fernseh- und Telefonanschluss. Neben einem großen Speiseraum im Erdgeschoss können Speisen in den Wohnbereichsküchen eingenommen werden. Das Haus verfügt über einladende

Beschäftigungs- und Aufenthaltsräume. In einem Andachtsraum findet wöchentlich ein evangelischer Gottesdienst statt.

Wir bieten Bewohner*innen qualitativ hochwertige und transparente Pflege und Betreuung. Geschultes Fachpersonal leistet rund um die Uhr engagierte Arbeit.

Nach unserem Verständnis ist jeder Mensch geschaffen als Ganzheit von leiblichen, seelischen, religiösen und sozialen Beziehungen. Seine Würde und Individualität sind für Mitarbeitende unserer Teams unantastbar. Diese Grundsätze haben auch im Alter, bei Krankheit, körperlicher oder geistiger Behinderung oberste Priorität.



Oberin von Lindeiner Haus

Die stationäre Seniorenpflegeeinrichtung Oberin von Lindeiner Haus in Hagenow ist eine moderne Einrichtung der Altenpflege. Den Bewohner*innen stehen 16 Einzel- und 32 Doppelzimmer, aufgeteilt in 2 große Wohnbereiche auf 2 Etagen, zur Verfügung.

Die Zimmer sind mit einem großzügigen Bad mit Dusche und WC, Fernseh- und Telefon- sowie WLAN- Anschluss und einer Schwesternrufanlage versehen. Größtenteils grenzen an die Zimmer Balkone und Terrassen. Alle Zimmer führen in die offenen und hellen Wohnbereiche, welche durch die Weitläufigkeit zu Spaziergängen oder auch in den Sitzecken zu Gesprächen sowie zum Verweilen einladen.

Die beiden überdachten Wohnbereiche sind durch einen Mitteltrakt verbunden – hier befinden sich der Speisesaal mit angrenzender Cafeteria. Im Speisesaal, dem Herz

des Hauses, finden jahreszeitliche sowie andere festliche Veranstaltungen statt, ebenso einmal wöchentliche Gottesdienste. Hier ist auch genügend Platz für größere Beschäftigungsangebote wie Bingo, Sport oder Singen. Die Bewohner*innen finden im Alltag unterstützende und liebevolle Begleitung - Tag und Nacht bietet qualifiziertes Fachpersonal professionelle Pflege und Betreuung an. Eine Räumlichkeit für die Ausrichtung von Festen wie Hochzeitstage, Geburtstage etc. kann für private Zusammenkünfte in kleinen, familiären Runden gemietet werden. Die Cafeteria öffnet 14- täglich an den Wochenenden für Bewohner*innen und Besucher*innen. Hier können verschiedene Speisen, Kalt- und Heißgetränke, diverse Eisvariationen und die Hauszeitung „OVL Bote“ erworben werden. Von der Cafeteria gelangen Bewohner*innen und Besucher*innen auf die Sonnenterrasse, vom Speisesaal in den begrünten Innenhof.



Paramenten- und Textilwerkstatt

„Dem Glauben Farbe geben!“

In der Paramenten- und Textilwerkstatt in Ludwigslust setzen ausgebildete Paramentikerinnen diesen Leitspruch in handgefertigte Textilien um. Seit Gründung des Mecklenburgischen Paramenten-Vereins im Jahr 1876 entstehen in der Werkstatt handgefertigte Textilien und Paramente für Kirchengemeinden.

Paramente, vom Lateinischen „parare“ abgeleitet, bedeutet bereiten, rüsten oder auch schmücken. In diesem Sinne

„bereiten“ Paramente wichtige Orte für die Agierenden im Gottesdienst. Sie sind Bestandteile der liturgischen Ausstattung eines Andachts- oder Kirchenraumes. Zu dieser gehören Altartücher und Abendmahlstücher aus reinem Leinen, Antependien (lateinisch für: das Davorhängende) an Altar, Kanzel und Lesepult in Stickerei, Applikation oder Weberei sowie Stolen für Pastorinnen und Pastoren.

Werkstattleiterin Christina Ritter: „In unserer Werkstatt

verbindet sich künstlerische Ausdruckskraft mit der Erfahrung aus dem traditionellen Handwerk am Handwebstuhl oder durch sorgfältig überlieferte und weiterentwickelte Sticktechniken.

Moderne künstlerische Gestaltungen wollen Anstoß zum Nachdenken, Meditieren, Fragen und Handeln geben. Dies geschieht nicht nur durch Paramente, traditionell an Altar, Kanzel und Lesepult. Auch Wand- und Raumgestaltungen bis hin



Dreiteiliger grüner Paramentensatz in Bildweberei in der Luisenkirche Berlin Charlottenburg



Stadtkirche Malchow: Advents- Pfingst- und Passionsantependien

zu textilen Objekten bieten Möglichkeiten, Gemeinden durch das Kirchenjahr zu begleiten. Sie schaffen Verbindung zwischen Tradition und Gegenwart.

Aufgabe der Paramentikerinnen ist es, gute textile Kunst in Kirchen zu bringen. Dafür ist die Beratung vor Ort ein ganz entscheidender und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir möchten Kirchengemeinden bei einem Prozess begleiten, an dessen Ende das fertige Parament steht, das inhalt-

lich und gestalterisch von der Gemeinde getragen wird und ein würdiger Schmuck für den jeweiligen Raum ist.

Im Gedankenaustausch mit Pastoren*innen und Gemeindegliedern ermutigen wir zu einer bewussten Raumwahrnehmung, laden ein zum Erleben von Kirchenjahr und Liturgie und begleiten sie dabei.

Ebenfalls stehen wir mit Rat und Tat den Gemeinden bei der Pflege und Erhaltung

von Paramenten zur Seite. Reparatur, Reinigung und Restaurierung sind Möglichkeiten, teilhistorisch wertvollen Paramenten eine lange Lebensdauer zu sichern. Sie werden sensibel und fachgerecht ausgeführt.“



Bildweberei

Ansprechpartnerin:

Leiterin der Paramenten- und Textilwerkstatt: Christina Ritter

Telefon: 03874 5709490

Mail: paramentik@stift-bethlehem.de



Oblatenbäckerei

Seit mehr als 70 Jahren gehört die Oblatenbäckerei in Ludwigslust zur Paramenten- und Textilwerkstatt. Oblatenbäckerinnen stellen hier Abendmahlsoblaten, auch bekannt als Hostien, mit verschiedenen Motiven her.

Seit 2004 wird nur noch Mehl aus kontrolliert-biologischem Anbau für das Backen der Oblaten verwendet. Um Menschen, die an Zöliakie (Glutenintoleranz / Weizenmehlunverträglichkeit) erkrankt sind die Möglichkeit zu geben, auch am Abendmahl teilzunehmen, werden glutenfreie Hostien in Vollkornqualität und weiße Hostien aus Biozutaten gebacken.

Die Oblatenbäckerinnen stellen jährlich ca. 500.000 – 680.000 Oblaten her. Dabei geschieht das Ausstanzen der Motivoblaten nach wie vor in Handarbeit, um die gute Qualität zu gewährleisten, s. Bild. Die Motive werden immer gemischt verpackt. Die kleinen Hostien haben einen Durchmesser von 3,8 cm – Schauhostien werden mit einem Durchmesser von 7,5 cm gebacken.

Der Corona-Situation Rechnung tragend, sind nun auch Bio-Weinhostien erhältlich. In dieser sind „der Leib und das Blut Christi“ in einer Hostie vereint. Der Teig wird um den Wein ergänzt.

Ansprechpartnerin:

Leiterin der Oblatenbäckerei: Christina Ritter

Telefon: 03874 433239

Mail: oblatenbaeckerei@stift-bethlehem.de

Bestellungen sind ganz einfach über den Onlineshop möglich:
www.stift-bethlehem.de/oblaten-bestellung.html





Mitarbeitervertretung

Die Mitarbeitervertretung (MAV) ist Interessenvertretung für Einrichtungen der Kirche und Diakonie. Sie vertritt die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber der Geschäftsführung und ist vergleichbar mit den Interessenvertretungen anderer Wirtschaftsunternehmen, wie Betriebsrat und Personalrat.

Die gesetzlichen Grundlagen unterscheiden die genannten Interessenvertretungen dabei voneinander. Für die Arbeit der MAV bildet das Kirchengesetz über Mitarbeitervertretungen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (MVG.EKD) die gesetzliche Grundlage.

Die Kontaktdaten der Mitglieder der MAV sind in unseren Einrichtungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veröffentlicht bzw. zugänglich gemacht.

Mitarbeitervertretung

Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH

Vorsitz: Torsten Kleinau

OT Rampe | Retgendorfer Straße 4 | 19067 Leezen

Telefon: 03866 67-125

E-Mail: mav@diakonie-wmsn.de



Werkstattrat

Der Werkstattrat und die Frauenbeauftragte des Ramper Werks sind gem. Diakoniewerkstättenmitwirkungsverordnung die Interessenvertretung für Werkstattbeschäftigte und unterstützen bei Fragen am Arbeitsplatz.

Themenarbeit: mittwochs, 13:30 bis 15 Uhr, Haus M, großer Beratungsraum: 12. Juni, 10. Juli, 21. August, 11. September, 9. Oktober, 13. November und 4. Dezember 2024

Gesamtsitzung: mittwochs, 13:30 – 15 Uhr, Haus M, großer Beratungsraum: 26. Juni, 24. Juli, 28. August, 25. September, 30. Oktober, 27. November und 11. Dezember 2024.



APOTHEKE AM SCHLOSS

Ihr freundlicher PARTNER
in GESUNDHEITSFRAGEN.

Informieren Sie sich
auch über unsere
aktuellen
Angebote.

Wir beraten Sie gern!

Ihr Team der
Apotheke am Schloss
in Leezen.

Apothekerin Katrin Winkler
Zum Sperlingsfeld 1 · 19067 Leezen
Telefon 03866 492656 · Fax 03866 492657



EVITA

Forum Demen

DIE EVENTLOCATION NATÜRLICH GUT

Eine Initiative der uwm Kulinaria GmbH & Co KG

HOTEL / RESTAURANT / EVENTS / CARAVANS

Im Herzen Mecklenburgs, nur 15 km östlich der Landeshauptstadt Schwerin, finden Sie das EVITA-Forum Demen. Umschlossen vom Naturpark „Sternberger Seenland“ befindet sich die Eventlocation mit Hotel, Restaurant mit Sommerterrasse, Catering, Buffets, Veranstaltungen aller Art, 15 Caravan-Stellplätze mit Sanitäreinrichtungen, Grill- & Lagerfeuerplatz, E-Bike Fahrradverleih, Sportplatz und Sporthalle

BOGENSCHIESSEN

WWW.BOGENSCHIESSZENTRUM-EVITA.DE



3D-SÜDSCHWEDEN-PARCOURS OUTDOOR



3D-ÄFRIKA-PARCOURS INDOOR



BOWSIM 4D-BOGENKING



Trainingsstützpunkt des Groß Niendorfer Bogenschützenvereins e.V. 1997

RAKETENMUSEUM

WWW.RAKETENMUSEUM.DE



www.raketenmuseum.de

• • • Die Einrichtungen der Vereine sind barrierefrei • • •

EVITA-FORUM DEMEN - DIE EVENTLOCATION

ZIOLKOWSKIRING 50 • 19089 DEMEN • 038488 - 51 907 • WWW.EVITA-FORUM.DE



Ethisch-nachhaltiger Versicherungsschutz.
Mehr dazu unter: vrk.de/nachhaltig-leben

Versicherer im Raum der Kirchen
Filialdirektion Nord
Telefon 040 23804343
fd-nord@vrk.de



GESUNDHEITSCAMPUS DER BKK DIAKONIE

Mit **kostenfreien** digitalen Angeboten



*Oder
scan me!*

GESA ERKLÄRT WIE'S GEHT:
WWW.GESUND-SOZIAL-ARBEITEN.DE

BKK Diakonie

Königsweg 8 | 33617 Bielefeld | 0521.329876-120 | info@bkk-diakonie.de | www.bkk-diakonie.de



Wohin soll's gehen?
Wir gehen mit.

Sanitätshaus • Orthopädie-Technik • Orthopädie-Schuhtechnik
Mobilitätshilfen • Hilfen für Bad, Toilette und Wohnumfeld

STOLLE Sanitätshaus GmbH & Co. KG

Zentrale Schwerin

📍 Wismarsche Straße 380
19055 Schwerin

☎ 0385 5 90 96-0

✉ info@stolle-ot.de

🌐 www.stolle-ot.de

📘 [stolle.sanitaetshaus](https://www.facebook.com/stolle.sanitaetshaus)

📍 [+stollesanitätshaus](https://www.google.com/maps/place/stollesanitatshaus)

stolle-ot.de

STOLLE
SANITÄTSHAUS

Jahreslosung 2024:

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1.Korinther 16,14)

Mitgliedschaften und Kooperationen:

Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissenmutterhäuser e.V.

Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

Zukunftsmacher MV

Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.